INFO BUND UNBEKANNTER GRÖSSEN 126

INHALT S. 17

4.10.76 WÖCHENTLICH 3. JHG. 0.50 WB/0.70 BRD

INFO BUG beschlagnahmt

BULLEN

auge um auge
zahn um zahn

INFO beschlagnahmt Bullen

In einer wohlausgewogenen Nacheaktion beschlagnahmte das INFO-Redaktionskollektiv in der letzten Woche die Bullen Nr. 114, Nr. 115, 117, 121 und Nr. 123.

Gründe: Bulle 114 wurde beschlagnahmt, weil er öffentlich die bulleninterne Anleitung. "Wie höre ich das INFO ab?" verlas, obwohl er damit wissentlich gegen das Fernmeldegesetz verstieß.

Bulle 115 hingegen verdankt seine Beschlagnahmung dem Umstand, daß er sich während der Durchsuchungsaktionen in den linken Buchläden als besonders frech und vorlaut hervorgetan hatte.

Bulle 117 haben wir im Zuge putativer Notwehr erstmal aus dem Rechtsverkehr gezogen.

Bulle 121 erhält erst in diesen Tagen eine Begründung für seine Beschlagnahmung - bislang liegt nur ein mündlicher richterlicher Beschluß vor, der besagt, daß die Beschlagnahme wegen einer Veröffentlichung einer öffentlich gehaltnen Rede Innensenators Neubauers erfolgte.

Bulle 123, den wir direkt aus dem Revier holten, ist, wie uns von ungewöhnlich gut unterrichteter Seite versichert wurde, als billig getarnte Doublette wieder aufgetaucht.

Weitere Maßnahmen behalten wir uns vor:

Wenn der Hahn.... kräht auf dem Mist
ändert sich die Lage, oder sie bleibt,
wie sie ist.

Vorsicht beim Nachbauen — nicht die Finger klemmen!

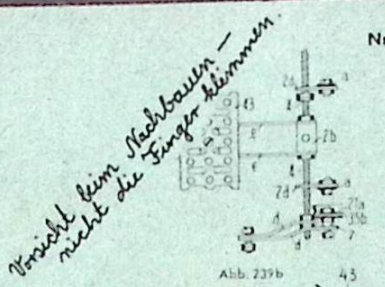
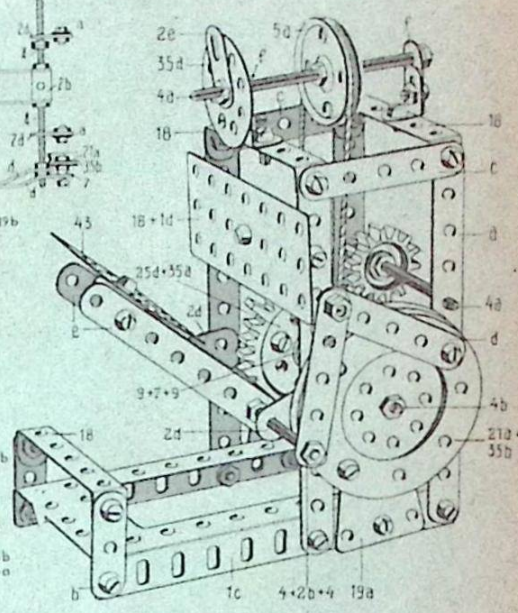


Abb. 239b

Nr. 239 Plakatdruckpresse



Teile zur Plakatdruckpresse:

1	Grundplatte	Nr. 1c
1	Satzplatte	„ 1d
2	Lagerböcke	„ 19a
4	Eckständer	„ 11, 11 L, 1g
2	Bockfüße	b „ 3 „
2	Langstege	c „ 5 „
2	Kurbelarme	d „ 6 „
2	Druckhebel	e „ 7 „
2	Wellenlager	f „ 2 „
1	Kupplung	Nr. 2b
2	Flachlager	„ 2d
1	Zeiger	„ 2e
1	Kippwelle	„ 4+4
1	Zähler-, Kurbelwelle	„ 4a, 4b
1	Antriebswelle	„ 4a
1	Übertragrad	„ 5a
1	Kurbel	„ 6
1	Stellring	Nr. 7
1	Schnurrolle	„ 9+7+9
4	Querbänder	„ 18
1	Schwungrad	„ 21a+35b
2	Zahnräder	Nr. 25c, 25d+35a
1	Zählerscheibe	Nr. 35a
1	Druckplatte	„ 43
4	Verbindungswinkel	

Abb. 239a zeigt die Befestigung des Zahnrades 25c auf der Kurbelwelle 4a.

Abb. 239b läßt die Bauart der Kippwelle 4+2b+4 und die Druckplatte Nr. 43, von oben gesehen erkennen.

Abb. 239c ist ein Grundriß der Antriebswelle 4b. Die auf ihr angebrachte Schnurrolle 9+7+9 ist mit dem Übertragrad 5a durch eine umlaufende Schnur verbunden und setzt so den Zeiger 2e der Zählscheibe 35a in Drehung.

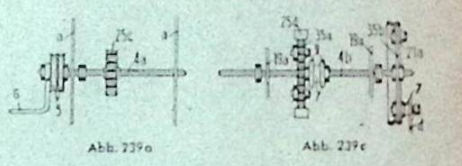


Abb. 239a Abb. 239c

Über Funktion übernehmen wir eine Garantie

BESCHLAGNAHME HIN
BESCHLAGNAHME HER
von Nr. 123 zu Nr. 124

Auf Info reimt sich wenig, daher muß der Reim anders enden.

Betrag erhalten

also, nun nocheinmal zum "lieben" geld und dem info-spendenaufruf: wir schwimmen zwar noch nicht in geld, aber wir danken allen lieben spendern und können ihnen mitteilen, daß nur mit DEINER spende das INFO aus der finanzaffäre gerettet werden konnte! danke, aber es geht wie versprochen weiter mit dem INFO und deshalb (siehe INFO nr.119) brauchen wir dauerspender, kontonummer steht ja nun seit wochen in jedem impressum. aber das leidliche geld ist nicht nur als solches zusehen und eine überprüfung unserer kasse wollen wir nicht, sonst bekommt ihr heraus, wo wir überall unsere autos und zweitwohnungen (rivera, costa brava, usw) herhaben. ihr müßt uns einfach glauben, daß das geld schon richtig "angelegt" ist. wir können auch in bestimmten situationen auch geld drucken, aber auf geldscheinen den ganzen inhalt eines INFOs unterzubringen ist halt doch etwas schwer.
noch was zum geld: wir haben in letzter zeit ziehmlich oft mitgekriegt, daß viele meinen wir hätten nur geldprobleme. weit gefehlt! das geld ist uns ja auch an manchen montagen geklaut worden, in form von gelegten INFOs und dagegen können wir uns nur wehren in dem wir uns nicht von paragraphen kleinkriegen lassen. es soll welche geben, die heißen 88a und 130a. in dem zusammenhang ist das geld nicht allein eine frage von roten und schwarzen zahlen, sondern roter und schwarzer gesinnung.
einen dicken knutscher an euch alle!!!!!!!!!!!!

Dein Info

p.s. wir bedanken uns auch bei der firma rotring für die äußerst noble spende.

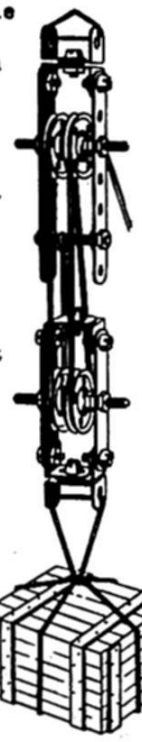
Tatort: Stefanstr. 60, Berlin Moabit; am (schwarzen) Montag, den 20.9.76 rueckten ca. 30 Ordnungshueter incl. Staatsschuetzer, Kripo, Kripo-Frauen und allen voran: Staatsanwalt Hahnfeld. Dieser Hahnfeld, der sich schon seit geraumer Zeit - d.h. seit Info Nr. 49 - um uns kuemmert, hatte diesmal ein ganz besonderes Anliegen: die Beschlagnahme des Info 121, und das ganze zwei Wochen nach seinem Erscheinen. Nach fleissigem Suchen konnten schliesslich 13(!) Restexemplare sichergestellt werden (ohne Fleiss kein Preis).
Drei Leute, die auch beim Legen waren, aber keinen Ausweis bei sich hatten (ihr Hirnis), wurden gleich mitgenommen; zwei von ihnen wurden erst wieder freigelassen, nachdem sie erkennungsdienstlich behandelt wurden. (ab 16 Jahre ist man in Berlin ausweispflichtig!)
In den Info-Raeumen selber war ein riesen Chaos, Suchen, Draengeln, das Aufnehmen der Namen, wieder Draengeln, ach bitte schoen duerfte ich mal, und das alles auf so engem Raum, dass schon fast Verdunkelungsgefahr bestand.
Waerenddessen eilte Staatsanwalt Hahnfeld und einer seiner Freunde zum Richter, um ihm gleich das neue und gerade gelegte Info zu praesentieren. Wieder zurueckgeeilt ordnete er, nachdem er einen muendlichen Beschluss(!) eingeholt hatte, dass auch dieses Info beschlagnahmt werden muesse, an, alle Exemplare der neuen Nummer einzusacken. Erklaeren konnte er uns das auch nicht. Nachdem wir eine genaue Auflistung von dem verlangten, was die Ordnungshueter mitzunehmen gedachten, fingen sie an, fleissig Info fuer Info zu zaehlen. Nach 1 000 Nummern ist es ihnen dann doch zu bunt geworden, und sie meinten: wir zaehlen zuhause weiter. Ab gings, alle vollbepackt - das war dann doch ein komisches Gefuehl - eine Zeitungsnummer wird verboten...

Nach der Beschlagnahmung von Nr. 49,79,80, jetzt die Nr. 115,116,117,121,123.Wie uns Hahnfeld bereits im letzten Oktober androhte, legen es die Staatsschuetzer darauf ab, das Info oekonomisch kaputt zu machen - vielleicht die sauberste Art - d.h. ganze Nummern werden beschlagnahmt,d.h. ca. 800 DM Miese.Was die letzte Sache betrifft,so war dies zumindest ein Schlag ins Wasser:die Spenden waren hoeher als das Defizit;dufte,Ewiger Ruhm den Spendern!

RANDGRUPPE

Nach der letzten Beschlagnahmung haben wir uns erst mal hingesetzt und ein Flugblatt geschrieben und das am Abend noch in Kneipen verteilt.Aus der Presse durften wir erfahren, warum dieses ganze Affentheater stattfinden musste: diesmal durfte die Rede von Rolf Pohle vor dem Athener Gericht herhalten;eine oeffentlich gehaltene Rede durfte nicht veroeffentlicht werden?! Wir halten diesen ma kaberen Scherz auch eher gegen das Info gerichtet als gegen Rolf Pohles Rede.Athener Zeitungen haben die Rede publiziert, Alternativzeitungen in der BRD auch.Schliesslich war ja unser werter Staatsanwalt nicht einmal in der Lage,waehrend der Beschlagnahmung,uns einen Grund fuer seine Aktion zu nennen.

Nr. 25 Flaschenzug



Es fanden sich dann ein paar Leute zusammen,die den Inhalt des beschlagnahmten Infos Nr.123 fuer so lesenswert hielten,und die Nummer auch anderen Freunden nicht vorenthalten wollten, sodass sich die dann entschlossen,die Nr. 123 lediglich mit einem anderen Titelblatt, naemlich rot statt blau und statt123 stand dann 124 drauf(Dies gilt auch fuer unsere Abonnenten,die vergeblich auf die Nr.123 gewartet haben.)herauszubringen.
Zu diskutieren waere jetzt,welches Interesse die Justiz daran haben kann,das Info fertig zu machen;gleichzeitig aber auch,welches Interesse und welches Beduefnis wir alle damit verbinden.Dazu wollen wir naechste Woche einen detaillierten Bericht bringen.

Letzte Meldung:

Rosa Leviné verbringt zur Zeit ihre Flitterwochen mit Carlos an der jugoslawischen Küste.

WEDDING

WEDDING ★ WEDDING ♥ WEDDING

Hallo Genossen !

Das fanden wir ja ganz schön dufte, daß so ganz spontan eine andere Gruppe das INFO-Machen übernimmt, wenn die erste Gruppe zur Kur fährt! Zuerst standen wir aus dem Wedding ganz enttäuscht vor dem Zettel " Heute kein INFO-Legen!" Gerade das Legen verbindet mit dem Infolein. Aber dann dachten wir uns schon, daß das wohl seine Gründe hat: Im SPECTRUM erfuhren wir dann genaueres aber leider klappte die Verbindung zum WEdding-Vertrieb doch nicht richtig.Es wurden nur die Kneipen WASSERMANN und NOWAWES beliefert und wir gingen leer aus zum Schaden der INFO-Kasse(100 STK.)Diese organisatorischen Mängel müssen behoben werden. Ansonsten kann ich mir auch gut vorstellen, daß einige aus unserer Gruppe auch mal das INFO-Machen übernehmen würden, wir haben allerdings wenig Ahnung,wie sowas vorsichgeht. Aber Damit ihr alle mal erfahrt wer "WIR" sind, haben wir in INFO Nr. 119 versprochen, mal hin und wieder etwas über unsere Gruppe und alles was sonst so im Wedding läuft zu berichten. Damit fangen wir jetzt mal an. "Wir", das sind bis jetzt die Leute vom "ANDEREN LADEN", den wir im Moment noch renovieren. Wir verstehen uns als Stadtteilgruppe und erzählen jetzt mal "WIE ALLES ANFING".....

In tiefer Anteilnahme haben wir Abschied genommen von

PROF. KLÖPFER

Professor Klöpfer ist es als einzigem Professor der Freien Universität gelungen,die Studenten zur Bildung einer Musikgruppe zu mobilisieren und seine Vorlesung in eine Konzertstunde zu verwandeln.

die Trauernden

PS. Dufte wärs allerdings, wenn ihr unser Geschreibsel nicht nur so für euch konsumiert, sondern euch mal selbst zur Aktivität greift und wenns zum Anfang nur ein Beitrag zu unserem Artikel ist. Das kann sich ja noch ausweiten.Bei uns hats nämlich auch ganz klein angefangen, aber das kommt gleich. also: FRAGEN,KRITIK,ANREGUNGEN,und UNTERSTÜTZUNG sind gern gesehen! Laßt Euch antörnen!!!

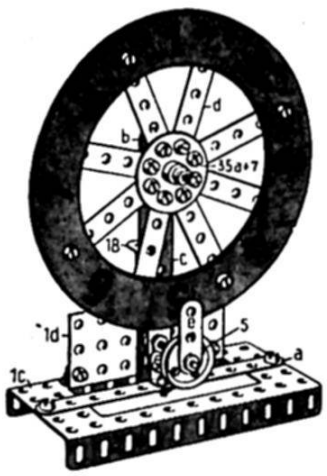
WIE FING UNSERE INITIATIVE IM WEDDING AN ? ? ? ?

Na, ganz einfach! Mit einer Anzeige im INFO natürlich! das war April 75 :
"Wir wohnen in einer WG im Wedding und suchen Kontakt zu aktiven Gruppen im Wedding, die schon arbeiten und Unterstützung brauchen oder ein Stadtteil projekt planen."
Auf die Anzeige meldeten sich 3 "Hanseln"von denen

2 durch regelmäßige private Treffs mit uns 4 WGlern zum aktiven Kern der "Stadtteilgruppe Wedding"(wie wir uns ab Januar 76 nannten) wurden. Daß sich nicht mehr "aktive Gruppen" im Wedding meldeten, lag unter anderem daran, daß kein regelmäßiger INFO-Vertrieb be stand im Wedding. Die Sauerei versuchen wir gerade eine andere werden zu lassen!Das INFO gibts jetzt regelmäßig Montag abends im Wassermann, im Nowawes und in der Pizzaria Picasso (U-Bahn Osloer) Unterstützt unsere Bemühungen und das INFO! ! ! !
Was haben wir in dieser ersten Geburtsphase konkret gemacht? Als ersten haben wir mal unsere ganzen diffusen Vorstellungen von Stadtteilarbeit und speziell vom Wedding zusammengetragen. Dabei schälte sichals gemeinsames Bedürfnis heraus:

1. Wir wollen Kontakt zu anderen Leuten oder Gruppen im Stadtteil aufnehmen.
2. Wir wollen mehr über den STadtteil in dem wir wohnen erfahren,über die Leute und ihre Probleme
3. Wir wollen uns an einem Problemfeld (oder an mehreren) organisieren (z.B! Fluglärm, Jugendzentren,Schülerladen,Mieterarbeit,Sanierung)und dann untereinander Kontakt aufrechterhalten. (Koordination von verschiedenen Stadtteilgruppen zwecks Informationsweitergabe, praktische und theoretische Hilfe u.s.w.)

Nr. 38 Glücksrad



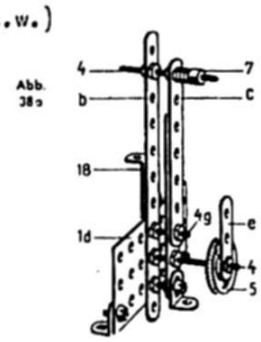


Abb. 38a

wir haben uns ein glücksrad gebaut und löhlen nun damit die artikel aus - aber auch um den kopf von den anzeigen freizukriegen.

Teile zum Glücksrad:

1 Grundplatte	Nr. 1 c	1 Zeigerband	e FL 3 L lg.		
1 Wandplatte	" 1d	1 Zeigernabe	Nr. 5		
1 Plattensteg	a FL 11 L lg.	3 Spindeln	" 4, 4g		
1 Lagerständer	b " 11 " "	1 Ständerfuß	" 18		
1 "	c " 9 " "	1 Radnabe	" 7+35a+7		
8 Speichen	(7+7)	2 Verbindungswinkel			
	d " 5 L lg.				

Der Radfelgenkranz P ist aus Pappe zu fertigen und gehört nicht zum Inhalt des Baukastens. Abb. 38a zeigt das Gerüst des Glückrades.

Der 3. Punkt war noch reichlich verschwommen, da wir nicht wußten, welche individuellen Bedürfnisse und Motivationen zu einem gemeinsamen Ansatz für uns 6 führen könnten. Wir mußten uns je selbst kennenlernen erst mal.Zum 1. Punkt wollten wir Informationen sammeln (Broschüren vom Bezirksamt u.s.w. und bis Ende Mai alle den Wedding erkunden mit Fahrrad (sehr zu empfehlen),Auto, Filmkamera und Fotoapperat. Erste gemeinsame Aktion sollte ein Wedding Film sein, der uns näherbringen sollte und durch den wir Kontakt mit dem Stadtteil bekommen wollten. Aufs Filmen hatten wir alle nen ziemlichen Bock! Der Vorschlag, die Erkundungen unter bestimmte Themen zu stellen (z.B. Sanierung oder Wohnen,Kinder oder alte Menschen, Fabriken, öffentliche Einrichtungen (Klos?),Schulen, Jugendheime, Volkshochschulen o.ä.) wurde fallengelassen zugunsten einer unstrukturierten "naturwüchsigen" Weddingerkundung. (Typisch Spontis, wa?) Ende Mai lagen dann auch tatsächlich Broschüren, Sanierungspläne und Fotos vor außerdem noch mündliche Berichte über Eindrücke.Die nächsten Treffen quälten wir uns dann mit Überlegungen, wie das Drehbuch zu unserem Wedding-Film aussehen sollte. Damit kamen wir nicht gut voran und so lösten wir erst mal das praktische Problem und kauften 10 Filme zum Sonderpreis. In der bevorstehenden Sommerferien-Pause sollte sich mal jeder Gedanken machen und mit einem Drehbuch in der Tasche zurückkommen. Damit war das Problem erst mal vertagt. Vor der Sommerpause lief aber noch ein duftes Hoffest mit allen Mietern unseres Hauses. Bei uns (WGlern) lief seit Januar 74 eine Mieterinitiative. Das erzählen wir aber das nächste Mal, sonst wirds zu lang. Inzwischen könnt ihr ja schon mal anfangen in eurem Stadtteil Leute zu suchen ! Anzeige im INFO genügt! (Sonntag bis 20 Uhr) Gruß und Kuß !

Eure W. Eddinger

S. Die Schwierigkeiten und Konflikte kommen noch in den nächsten Fortsetzungen. Nur Geduld!

liebe w. eddinger! beinahe wäre euer brief mal wieder durch die bekannte sponti-schlamperei nicht angekommen. hat aber doch noch geklappt. das andere ist auch angekommen. danke! zum artikeltippen: nehmt den kleinsten zeilenabstand, das spart platz. info.

FORTSETZUNG VON SEITE 10

Unser Auffassung nach hatte dieses Kriegsmanöver der US-Soldaten und der Berliner Polizei eindeutig die Funktion, die Berliner Bevölkerung zu terrorisieren, einzuschüchtern und so klarzumachen, was auf die Leute zukommt, wenn sie Widerstand leisten.Aber die Tatsache, daß die US-Besatzer sich schon ganze "Geisterstädte" bauen, daß sie Millionen von Dollars in ihre Aufrüstung und Ausbildung gegen unser Volk stecken, zeigt, wie groß ihre Angst schon ist, zeigt, wie sie die Kraft und den Widerstand im Volk wirklich einschätzen. (der letzte Satz: langsamleute)

LEIDER KEIN MÄRCHEN VON DEN GEWÜRZINSELN

MODELL DEUTSCHLAND LÄDT KILLERGENERÄLE EIN!

Genau zum 10jährigen Jubiläum ihrer blutigen Machtergreifung 1965(damals brachten Armee und rechte Gruppen 500 000 Menschen um) hatte die Militärregierung Suharto in Indonesien versucht, die Erwartungen ihrer westlichen Kreditgeber US,BRD,Japan Australien zu erfüllen und den Polizisten Südostasiens zu spielen: sie griffen militärisch die Republik Osttimor an, in der es der fortschrittlichen Befreiungsbewegung Fretilin gelungen war, die politische Unabhängigkeit zu erkämpfen und ein gutes Aufbauprogramm zusammen mit der Landbevölkerung zu starten.Allerdings hatte der Versuch keinen durchschlagenden Erfolg: bis heute hält die Fretilin das Landesinnere der Insel, während die indonesischen Soldaten nicht viel Lust kämpfen haben und zum teil schon Meuterungen auftraten.So blieb der indonesischen Regierung im August dieses Jahres nichts anderes übrig, trotz ihrer vorherigen großen Versprechungen von Volksabstimmungen in Timor usw, die Insel schnell als eine Provinz Indonesiens zu erklären und über die weitergehenden heftigen Kämpfe den Vorhang des Schweigens zu breiten.
Trotzdem hat sich das Suhartoregime soweit als harter Vertreter der imperialistischen Interessen in Südostasien durch den Angriff auf Timor profiliert, daß in November in Frankreich,England und der BRD ein großes Gemauschel über die weitere Unterstützung des Militärregimes stattfinden wird.
In der BRD ist dies getarnt als Tagung des (staatlichen,also von Steuergeldern finanzierten) Instituts für Asienkunde in Hamburg am 22./23.11. und der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung in Bonn am 24./25. 11.,sinnigerweise unter dem Thema:"Politik und Wirtschaft in Südostasien nach dem Ende des Vietnamkrieges".
Angemeldet haben sich von indonesischer Seite Vetreter der staatlichen Ölfirma PERTAMINA(die letztes Jahr kurz vor dem Bankrott stand),der Bank Bumi Daya,des Foreign Investment Board und etliche Wissenschaftler.
"BEREICHERT" IST DIESE KAPITALISTENGRUPPE ABER DURCH DIE ANWESENHEIT ZWEIER GENERÄLE DIE SOWOHL DURCH IHRE BEMÜHUNGEN FÜR DIE POLITISCHE REPRESSION ALS AUCH FÜR DEN ÜBERFALL AUF OSTTIMOR BERÜCHTIGT SIND: Ali Moertopo und L.B. Murdani.
Moertopo war zeitweise Chef im Kopkamtip,dem wichtigsten von Indonesiens fünf terroristischen Geheimdiensten, und engster Berater Präsident Suhartos. Der Kopkamtip leitet die Inhaftierung,Deportation und Folterung an den politischen Gefangenen Indonesiens,deren Zahl über 100 000 liegt! Murdani,ebenfalls hoher Offizier des Kopkamtip, ist nach vorliegenden Informationen der militärische Leiter der Operationen gegen die Demokratische Republik Osttimor.
Ohne die weitere massive finanzielle Unterstützung der imperialistischen Länder allen voran der US,BRD und Japan, hätte das Suhartoregime weder die Kosten für die Invasion Osttimoes verkraftet, noch die Finanzkrise seiner eigenen Ölfirma PERTAMINA verkraftet, die aus Spekulation und Korruption gleichermaßen kam.
In Hamburg und anderen Städten werden während und vor der "Tagung" Gegenveranstaltungen und Aktionen laufen.Also dann...

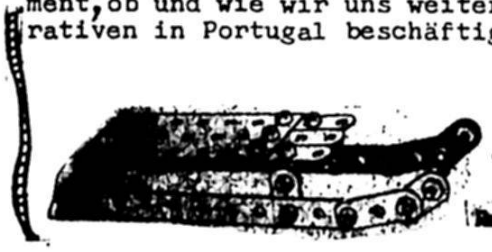
NEUES AUS PORTUGAL

NOCH MAL ZU BAUERN UND BODEN:.. IN PORTUGAL
Letzte Woche haben wir uns in unserem Bericht über die Kooperativen doch ganz schön getäuscht, was uns leid tut. Wir haben aber hier nur das Säbelgerassel von Soares gehört und wußten zwei sehr wichtige Dinge noch nicht: einmal daß die PS versuchte,gleichzeitig mit Gesprächen die Landarbeiter zu überzeugen,die gegen sie gerichtete Legalität zu akzeptieren, zweitens das tatsächliche Verhalten der Landarbeiter gewerkschaften,und die Haltung der PC.
Auch der linke Flügel der Sozialistischen Partei PS,als dessen Stellvertreter Landwirtschaftsminister Cardoso gelten kann, hat fleißig mitgewirkt um die Linke zu den "Entsetzungen" zu beschwichtigen. So hatte die Landarbeitergewerkschaft im Allentejo zunächst Widerstand angekündigt. Cardoso lud jedoch die Gewerkschaft, die PCP und die GdUPs,die sich als Kommittees der Poder popular verstehen, zu einem Gespräch ein. Dort machte er ihnen klar,daß die Entsetzungen im Rahmen der Legalität wären und deswegen keine Öffentlichkeit dafür zu mobilisieren wäre.
Gleichzeitig luden die Zivilgouverneure der betroffenen Regionen die früheren Besitzer und die Besetzer der Kooperativen an einen grünen Tisch und versuchten auszugleichen: So erklärte sich ein Teil der früheren Besitzer bereit, das ihnen zurückgegebene Land wieder an die Landarbeiter zu verpachten, eine andere Fraktion wollte es gegen sehr hohe Entschädigungsummen aufgeben.Der dritte Flügel, der dem ultrarechten Bauernverband CAP nahesteht, forderte demgegenüber mehr Land zurück, da sie momentan mit den Kooperativen nicht konkurrenzfähig seien.
Die Landarbeiter ließen also den"Gesetzen ihren Lauf": in der letzten Woche wurden widerstandslos 7 Kooperativen bei Evora geräumt.

Die Rückgabe der "nicht legalisierten"Ländereien betrifft knapp zwei Prozent der besetzten Güter im Ribatejo und Alentejo,etwa 17 000 ha (von insgesamt 1Million besetzten Landes).Aber nach dem gleichen Agrargesetz, das die Räumung "erlaubte", müssten nun ca 1/2 Million ha im Alentejo und Ribatejo enteignet werden.
Die Landarbeitergewerkschaften,die Pcp und auch die GdUPs werden von nun an für die Enteignung dieses Bodens, also für eine "Volle Legalität" kämpfen.
Demgegenüber mobilisieren die Rechten, allenvoran der rechte Bauernverband CAP für einen Abbau der Landreform, also der Legalität und der Verfassung, in der die Landreform ausdrücklich festgehalten ist.Dort ist angegeben:"die Entwicklung von sozialistischen Produktionsverhältnissen durch die kollektive Aneignung der wichtigsten Produktionsmittel und des Bodens sowie der Naturvorkommen und die demokratische Machtausübung der arbeitenden Klassen",wobei die Landreform zum "wichtigen Element beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft erklärt wird.
Die CAP wird am 10.10 den Marsch zu einer "Frontalen Opposition" gegen die zusätzlichen Enteignungen und zu einer Absetzung von Cardoso blasen - auf einer Großveranstaltung in Rio Maior. Ihr werdet Euch erinnern, daß letztes Jahr von Rio Maior aus die Welle von Attentaten und Bomben auf Linke im Norden Portugals losging.Insofern marschieren die Bauern und Großgrundbesitzer der CAP in Rio Maior nicht nur für ihre direkten ökonomischen Interessen,wie sie vorgeben. Vielmehr scheint dies ein Auftakt zu einer Kampagne gegen die überlebenden Ansätze von Volksmacht und linke Organisationen sowie deren Niederschlag in der Verfassung zu sein. Schließlich ist die CAP eng verbündet mit der CDS und weiter rechts stehenden Gruppen.

Die selbstverwalteten Kooperativen sind aber nicht nur durch den Angriff der Rechten gefährdet:(es geht ja nicht nur um Produktionssteigerung in irgendwie nationalisierten landwirtschaftlichen Betrieben, sondern um den Aufbau und Lernprozesses von Arbeitermacht) im Moment geht es um die Aushandlung der Verfassung der Kooperativen,z.B. der Anerkennung der Arbeiterkommissionen der Kooperativen usw, im Landwirtschaftsministerium. Da stimmt es einen neugierig bis skeptisch, wenn man erfährt,daß das Agrarministerium eine Bewegung "Vereinheitlichung der Kooperativen" MUC gestartet hat, und in letzter Zeit sehr intensiviert. Dort sollen Landarbeiter sowohl politisch als auch in Buchhaltung in Kursen des Agrarministeriums ausgebildet werden; diese"Landarbeiter"haben im voraus ein ziemliches "Bildungsprivileg",können lesen und schreiben und haben "Allgemeinbildung",kommen auch meistens aus dem Kleinbürgertum. Hier werden wohl die zukünftigen Bürokraten und Verwalter der Kooperativen herangebildet?

Wir haben ziemlich intensiv diskutiert und beschlossen,momentan keine Aktionen zu machen, weil die Arbeiter in Portugal keinen Widerstand gegen die Entsetzungen geleistet haben. Gleichzeitig sind uns die ERfahrungen in den portugiesischen Kooperativen im letzten Sommer wichtig und wir finden es falsch,immer nur gegen die Frechheiten der Sozialdemokratie dort reagieren zu müssen. So fragen wir uns im Moment,ob und wie wir uns weiter mit den Kooperativen in Portugal beschäftigen wollen.



zum erstenmal in einer gemeinsamen veranstaltung

APRIL IM OKTOBER ! (Überschrift!)

missus beastly - embryo - sparifankal - ton steine scherben
und das waldetheater

NEUE WELT, hasenheide, 22.oktober 76, 19.3o

april - musik im vertrieb der musiker

waldetheater - selbstorganisiertes theater

april-musik
der versuch dieser 4 gruppen, eine eigene, selbstorganisierte musikproduktion zu schaffen.
die art, wie und was für musik sie machen, ihre lebens- und arbeitsweise, nicht mehr bestimmen zu lassen von den interessen der monopolisierten plattenindustrie und des kommerziellen konzertmanagements.
musik machen ist das, was sie arbeiten. man arbeitet, um zu leben. sie müssen also das produkt ihrer arbeit, eine schallplatte oder ein konzert, unter die leute bringen, klar: verkaufen. aber eben nicht auf die art, daß so ein musikindustrieller, weil er ne plattenfirma hat oder viel geld, um räume fürn konzert zu mieten, sich dumm und dämlich daran verdient. weil er den leuten, die die musik hoeren wollen, n haufen geld aus der tasche zieht. und auch noch die musiker unter druck setzen kann, was sie spielen sollen, weil er angeblich weiß, was die leute hören wollen.

april-musik will mehr rübertun.
deshalb haben sie sich zusammengeschlossen.
damit sie an die leute direkt rankommen.
und die leute an sie:
kultur ist ein bedürfnis.
sorgen wir selber dafür. in kaum einem land ist die kultur sowenig in der hand des volkes wie bei uns. hören wir also auf, immer nur zu konsumieren, was uns als kultur von oben aufgedrängt wird, um unsere sinne zu vernebeln.
die april-leute arbeiten praktisch wie ein handwerkerkollektiv - ihr handwerk ist eben die musik.
sie wohnen in wohngemeinschaften zusammen, weils freunde sind und sie zusammen besser klarkommen.
und sie stehen auf dem ganzen alternativkram, wo die leute nicht mehr jeder für sich allein für die nackte kohle ackern, sondern versuchen, zusammen was zu bringen, mit Geldverdienen oder wohnen oder beides, sich

Setzt sich fort! ➡

Schwulchtel
Die Zeitung der Schwulenbewegung
unsere Adresse:
1 Berlin 62
Postfach 373
DM 2
HERBST 76
NR. 5
THEMA: PÄDERASTIE
mit:
interview mit rosa v. praunheim u.dem ödipuskollektiv.
Artikel über:AA-kommune,budeswehr u. manneszucht,von guten eltern u. bösen sittenstrolchen,§175.....comix,gedichte u. duften fotos.

gegenseitig helfen, mit den problemen fertig zu werden: betriebsgruppen, wohngemeinschaften, handwerkskollektive, kinderläden, und sie verstehen ihre musik in dem zusammenhang.

waldetheater
nicht das theater beleben; sondern das leben theatralisieren

seit ca 2 jahren unregelmäßig straßen- und aktionstheater, immer im zusammenhang mit politischen aktionen/kampagnen.

theater als ne bessere möglichkeit wie flugblätter und kluge reden, leuten was klarzumachen, sie anzutörnen, sich zusammen über ihre lage klar zu werden - kollektive selbsthilfe machen
statt den ammenmärchen von vater staat zu glauben und auf die besseren zeiten zu warten, die angeblich nach jeder neuen bundestagswahl über uns hereinbrechen sollen.

unregelmäßige aktivität daher, daß die theaterarbeit nicht als broterwerb dient. handwerkskollektiv und die leistungen des sozialstaates bringen hauptsächlich die kohle, wenigen oder feste jobs in der freien wirtschaft. beim theater werden mal gerade die unkosten gedeckt, oder es muß geld zugeschossen werden.
ne kerngruppe von den paar leuten, die in ner kreuzberger fabriketage zusammenwohnen, ist der motor und vielleicht navigator, wie die stücke aussehen, hängt davon ab, wie jeweils betroffenen einsteigen - produzieren, spielen - was sie reinbringen, das macht das waldetheater - junges, proletarisches theater.

am 22. oktober ist das waldetheater dabei
mit jugendlichen für jugendliche
aus dem leben gegriffen
mit dabei dieter fromps heck und schubi schnulz
diskothek "la balla-balla" am schmu-damm
freizeit
arbeit
zu hause ist es scheiße, da biste ganz allein
die alten sind bloß sauer und hacken auf dich ein (arbeiterkampf/münchen)

zusammen was anderes machen

waldetheater "allein machen sie dich ein"
22. oktober, neue welt, hasenheide, 19.3o
und embryo, missusbeastly, sparifankal,
tonsteinescherben,
info-stände selbstorg. jugendinitiativen.
und wozu die ganze veranstaltung?
warum machen sich ein paar leute vom kollektiv kutte komm rin, stadtteilkneipe kreuzberg die ganze mühe, son ding auf die beine zu stellen?

kutte komm rin -
soll ein kommunikationszentrum im herzen von berlin 36 werden - nachbarschaftshilfe - selbstorganisierte kultur, "volkskunst", und ne "ganz normale kneipe".

missus beastly, ton steine scherben, embryo sparifankal - machen ne musik, auf die wir abfahren, deutsche texte, die uns zum lachen bringen, oder zum nachdenken
und - die sind nicht so weit weg für uns wie die stones, mc 5 ...
du kannst mit ihnen quatschen, nicht nur über musik.

waldetheater - macht n theater, was jeder kapieren kann, kein einziger theaterprofi ist dabei - ein paar leute, die seit ner weile in kreuzberg zusammenwohnen und einfach draufgekommen sind, was davon zu vermitteln, wie sie leben und was uns das leben schwer macht im freiesten deutschland, das es je gab.
dasrist ein bestandteil vom kommunikationszentrum kutte komm rin:

musik, wo wenn die gruppe mal wieder in nem jugendzentrum spielt, die dir sagt: lass dich nicht unterkriegen und - junge, schnapp dir deine gitarre, ueb nn runde, macht selber die band und spielt den leuten in eurer gegend, was ihr zu sagen habt.
oder stellt ne theatergruppe auf die beine, macht n stück über eure sache, törnt die leute an, sich mit euch auseinanderzusetzen darüber, euch zu unterstützen. scheiß zurück, wenn dich einer anscheißt, weil er glaubt, er is was besseres als du.

am 22. oktober sind sie alle unter einem dach -
machen zusammen was los, zeigen, was sie dfauf haben (auch die scherben, trotz aller auf unzufriedenheit und mangelnder information beruhender unkenrufe, sie würden neuerdings im kielwasser der spd-bonzen schwimmen - stellungnahme von tonsteinescherben kommt in kürze),
suchen andersrum auch unterstützung,
wollen sehen, ob die leute das gut finden, was sie machen,
come together - right now.

(am 21.1o. findet außerdem in der Neuen Welt ne rockveranstaltung mit oktober und schmetterlinge aus hamburg statt.
die leute, die das jeweils organisieren, kb, sb, esg am 21. und das kollektiv stadtteilkneipe kreuzberg am 22.1o., haben sich zusammengesetzt und die sachen bequatscht. allerdings erst, als alles schon voll im gange war, weil wir erst so spät voneinander erfahren haben. es sieht so aus, daß die beiden veranstaltungen wohl in ne gleiche richtung zielen; wo praktisch die unterschiede liegen, oder inwieweit man was zusammen machen kann, werden wir auf den veranstaltungen sehen. jedenfalls sind es keine konkurrenzveranstaltungen - wir werden uns gegenseitig besuchen; vielleicht habt ihrs drauf, es genauso zu machen.)

ETWAS ZUR "AKTIONSGEMEINSCHAFT BILLIGES WOHNEN": (vgl. INFO 124)

DAS KOMMANDO KAMPF DEN PARASITEN

...hat in den morgenstunden des 26. september 76 das maklerbüro STE-GLO, karlsruherstr.1 erfolgreich "besucht".
GLOWINSKI wurde nachdrucklich gewarnt und wird jetzt die kohle rausrücken!
teilt eure erfahrungen dem INFO-BUG mit. wir veröffentlichen, stellen den kontakt her.

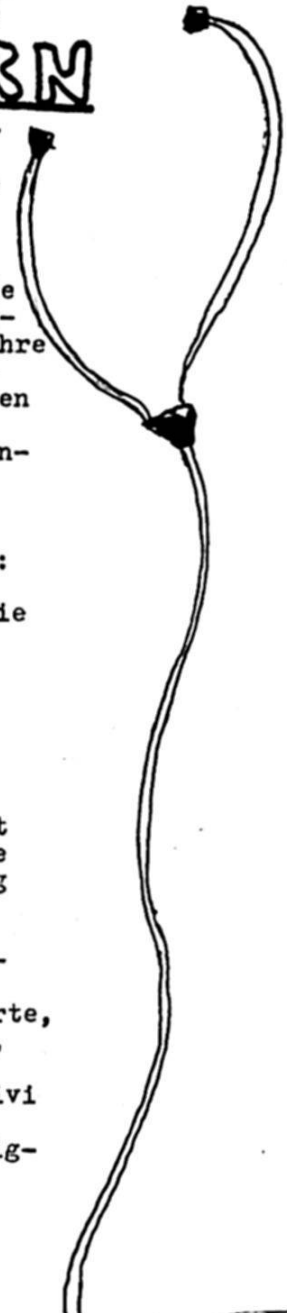
KOMMANDO KAMPF DEN PARASITEN

(wir haben den text leicht verändert, da er an einigen stellen missverständlich war oder nur wortradikal; beschreibt eure aktionen, erzählt eure aktion, damit wir alle "schwein" sagen konnen.)

BERUFSVERBOT bei MEDIZINERN

Bericht der Initiative gegen Berufsverbote und Gewerkschaftsausschlüsse der Mediziner, FU Berlin.

Im Berliner Gesundheitswesen wird die Berufsverbätspraxis verschärft. Exemplarisch sollen 2 Medizinstudenten ihre Ausbildung nicht beenden dürfen. Obwohl sie von den jeweiligen Chefärzten schon Zusagen hatten, wurden sie im Frühjahr mit offen politischer Begründung von der Verwaltung des Rudolf-Virchow-Krankenhauses (RVK) im Wedding als Medizinalassistenten abgelehnt. Begründung bei Detlef Schäfer: Kandidaturen in Unigremien, einmal auf der Liste "KSV", dann Liste "Freie politische Betätigung". Bei Claus Meier: Mitgliedschaft in der "Liga gegen den Imperialismus".
Schon im letztan Herbst hatten sich ca. 3o-4o Medizinstudenten in der Initiative gegen Berufsverbote und Gewerkschaftsausschlüsse zusammengeschlossen, weil sie die Notwendigkeit eines einheitlichen Kampfes gegen die zunehmende politische Disziplinierung eingesehen hatten und sich nicht von der staatlich verordneten Friedhofsruhe die Kehle zuschnüren lassen wollen.
Die meisten von uns sind Unorganisierte, es arbeiten Genossen vom KSV, KSB-ML, KHG mit.
Der Versuch, jegliche politische Aktivität am Fachbereich abzuwürgen, indem 2 Studenten herausgegriffen und fertiggemacht werden sollen, ist nicht der erste. Wer sich gegen Bettenstreichungs- und Krankenhausschließungspläne, gegen Arbeitshetze des Krankenhauspersonals oder gegen andere Mißstände im Gesundheitswesen zur Wehr setzt, soll wie die Ärzte am Urbankrankenhaus in Kreuzberg mundtot gemacht werden. Dort entstand allerdings eine Solidaritätsbewegung und der Senat mußte zurückstecken.
Als ein Student eine Anzeige wegen Hausfriedensbruch erhielt, weil er vor dem Klinikum ein Flugblatt zum Thema Chile verteilt hatte, konnten wir durch ein Go-in beim ärztlichen Direktor diesen und das Präsidialamt zur Rücknahme der Anzeige zwingen.
Auch im Fall von Detlef und Claus entstand eine Solidaritätsbewegung. Unter den stud.med.'s sammelten wir über 6oo Unterschriften (nach vielen Gesprächen), die wir alle zusammen dem RVK-Verwaltungsdirektor übergeben wollten. Als wir also mit dem Offenen Brief und 2oo Medizinstudenten vor dem Krankenhaus ankamen, wurde das Kliniksportal verriegelt, Bullen marschierten auf und nicht einmal Patienten durften hinein. Wir ließen nicht locker und zwangen die Verwaltung, uns hineinzulassen.
Wir machten einen Protest-Schweigemarsch durch das Kliniksgelände und versammelten uns in einem Hörsaal, wo wir 3oo.-DM sammelten und den Verwaltungsboß noch einmal vergeblich zu einer Stellungnahme aufforderten.
Detlef und Claus hatten wohlweislich an dem Protestzug nicht teilgenommen. Was aber die Verwaltung nicht hinderte, ihnen eine Anzeige wegen Hausfriedensbruch anzuhängen. Prompt argumentierten die Staatsorgane beim Gütetermin des Arbeitsgerichts damit, daß die Beiden sich kriminalisiert hätten, und wollten die politischen Gründe totschweigen.



Nicht nur die Initiative, sondern einige aktive Gewerkschaftler aus dem RVK versuchten etliche Wochen lang eden Sommer über, den gewerkschaftlichen Vertrauensleutekörper des RVK zu einer Stellungnahme zu bewegen. Das wurde immer wieder abgeblockt. Besonders SEW-Mitglied L D profilierte sich als Abwiegler, wie er ja auch schon in einem vorigen Fall von Berufsverbot nicht nur die Solidarität verweigerte, sondern auch dafür stimmte (im Fall der Krankenschwester K K , KPD-Mitglied, die auch im RVK gearbeitet hatte).
Daraufhin beschloß die ÖTV-Jugendgruppe im Krankenhaus, selbst Unterschriften unter eine Resolution zu sammeln. Zwei ihrer aktivsten Mitglieder, Krankenpflegeschüler, sind selbst vom politischen Entlassungen bedroht. Dem einen lastete man offen die Mitgliedschaft in der "Liga gegen den Imperialismus" an, beim anderen versucht man es mit formalen Scheinheiligkeiten.
Wir unterstützten die Unterschriftensammlung von außen und sammelten 25o Unterschriften. U.a. bei vielen Besuchen im Schwesternwohnheim erfuhren wir, wie groß der Unmut im Betrieb über die politische und materielle Unterdrückung ist. Trotz der massiven Einschüchterungsversuche der Verwaltung wird jetzt im Krankenhaus der Aufbau eines Solidaritätskomitees für die vom Berufsverbot und politischen Entlassungen Bedrohten angepackt.
Die Arbeit der letzten Monate war für viele von uns sehr lehrreich. Zum Beispiel die Vorgehensweise des ÖTV-Vertrauensleutekörpers im Krankenhaus, wo einige auch noch versuchen, sich ein fortschrittliches Mäntelchen umzuhängen, das Versagen von Unterstützung im Kampf gegen die politische Unterdrückung, nahm einigen von uns Illusionen und zeigte uns, daß wir letzten Endes auf unseren eigenen Einsatz und die Kraft der Kollegen bauen müssen.

Wir treffen uns jeden Freitag, 17 Uhr, im Klinikum Steglitz am Studenteneingang.
Am 13. Oktober soll der erste Prozeßtermin beim Arbeitsgericht sein, gegen Claus Meier.
Ort: ARBEITSGERICHT, LÜTZOWSTR. 106, Saal 619
Zeit: Mittwoch, 13.10., 10°° UHR

Anmerkungen zu dem Films Der Mann, der vom Himmel fiel

David Bowie verehrt seit neuenstem Hitler und den Rassismus, der imm erhin 20.Mill.,die ihn bekämpften das Leben kostete, darunter Hundert tausende von britischen Frauen und Männern.
"Nach meiner Meinung bin ich die einzige Alternative zu dem Premier- minister von England.Ich glaube England könnte eine ganze Menge von einem faschistischen Führer profitieren.Denn schliesslich ist Faschismus die einzig richtige Form von Nationalismus."
Das äusserte D.B. gegenüber Reportern während eines kürzlichen Auf enthalt in Stockholm.Im April hinderten ihn Zollbeamte an der Einreis e, denn er hatte eine ganze Menge von faschistischen Orden udn Büchern von Goebbels. In einem Interview in der amerik. Musikzeitung Rolling Stones äusserte D.B. "ich wär ein ganz guter Hitler in England, und dieses würde mir nicht allzu schwer fallen. Seine Konzerte verlaufen so schockierd, das s selbst die Zeitungen kommentrieren das hat nicht mehr mit Rock-Musik was zu tun, sondern das ist die reinste Hitler-show..irgendetwas muss man dagegen tun.
D.Bowie hat die arbeitende Bevölkerung auf dem Kieker.In dem selben Interview äusserte er die Masse der Arbeitenden ist dumm.Ich hatte immer de n Wunsch mehr zu sein, als ein gewöhnlicher Sterblicher. Grössten-Wahn! D.B. ist nicht der einzige superstarheld, der die Massen für den Faschismus zu begeistern sucht. Einige Wochen zuvor forderte Erik Clapton bei einem seiner Konzerte das Publikum auf Enoch Powell (Rechter Politiker in England) zuunterstützen. E.Clapton ist ein anderer Millionär, der plötzlich auf seiten des Faschismus´s kämpft und die selben Parolen schwingt die un s von den typischen Nationalenkämpfern vertraut sind.
Steve Harley singer und gitarrist der mit der Pop-Gruppe Cockney Rebel auftritt hat vor kurzem einen Song geschrieben mit dem Titel..Rot ist eine mean (schäbig,armselig,niederträchtig) Farbe.
Der Artikel ist aus Voice of the people sinngemäss übersetzt worden und geht noc h ein bisschen weiter, jedoch fand ich den Rest des Artikels nicht mehr so interessant, weil er nur allgemeine Aussagen zur weiteren politi schen Situatio n enthält.....Unterstützt aus diesem Grunde nicht solche Filme, wie den z.B. scheiss david bowie Film.

FÜR FILMFREAKS und andere Freaks und andere und alle und sowieso und

Filmkritik: Der starke Ferdinand

Kürzlich ging ich ins Kino, ins Tali, zum "Starken Ferdinand". Ich ging dahin, weil ich gehört hatte, daß Alexander Kluge, der Regisseur, zu diesem Film eine Menge Material über den Aufbau und die Praktiken von Werk= schutzorganen gesammelt hat. Das zog mich an.

Heinz Schubert spielt einen ehemaligen Kriminalbeamten, der den Werkschutz einer großen Firma übernimmt, da der vorige Chef wegen eines Werkschutzskandals gehen mußte. Er bekommt nun den Auftrag, den Werkschutz effizient, aber ohne Aufsehen und Skandale, zu reorganisieren. Es stellt sich aber heraus daß trotz aller seiner Bemühungen, sich nützlich zu machen, sein Tätigkeitsgebiet nicht so groß ist, wie er es gerne hätte. Drum be= ginnt er, selber eine "Bedrohung" des Werkes nach der anderen zu inszenieren, um seine Werkschutztätigkeit und den Aufwand, den er dafür treibt, zu rechtfertigen. Außerdem bil= det er nebenbei den Werkschutz militärisch aus und macht Übungen zusammen mit einem al= ten Freund, der in der Ausbildung des NPD-Saalschutzes tätig ist. Schließlich dreht er ganz durch und verhaftet einen Firmenchef, weil der mit einer ausländischen Firma fusio= niert hat, was Ferdinand als Verrat empfindet. Worauf er entlassen wird. In seiner Not nimmt er sich ein Gewehr und schießt damit auf einen Minister. Nach seiner Festnahme erklärt er einem Reporter das Motiv seiner Tat: er habe zeigen wollen, daß Leute wie er eben gebraucht würden, weil - wie gezeigt - der Schutz des Ministers unzureichend war. Er bejammert, daß man immer noch nicht auf die Notwendigkeit aufmerksam geworden sei, Kapazitäten wie ihn mal "ranzulassen" und beklagt sich über die liberalen Vorschriften, die dies - wie auch die Arbeit der Sicherheitsorgane - erschweren.

Ich habe mich geärgert. Über die Arbeit und die Vorgehensweise des Werkschutzes erfährt man wenig. Stattdessen wird die militärische Ausbildung desselben eher als eine lächer= liche, unzeitgemäße Karotte zweier alter Nazis (oder Kriegskameraden?) dargestellt. Die wach sende Überwachung der Fabrik und der Arbeiter (auch außerhalb) wird so hingestellt, als han dele es sich hier eher um die Paranoia eines arbeitsgeilen Einzelgängers, der nichts außer seinem Beruf kennt, denn um eine nüchtern - planmäßige Strategie der Arbeitgeber. Die Sa= che, so ernst sie ist, wird verharmlost. Mit dem Schuß auf den Minister und dem Abschluß= dialog zwischen Ferdinand und dem Reporter lie=

↓ Wer macht hier nochmal rein?
Hier ist nämlich noch viel Platz für'nen Comic oder sowas ähnliches.
Wenn keiner was weiß, dann bleibts eben so. Mich egal.

Werden auch Sie Mitglied einer kriminellen Vereinigung!

fert der Film dann den "Beweis", daß man Innere Aufrüstung den Anschlägen zu verdanken habe, falls nicht sowieso die Anschläge, wie hier, von Rechten gemacht werden - dieselbe miese Argumentation also, die uns schon seit ein paar Jahren verbieten will, uns zu wehren, weil - wir könnten ja den Gegner reizen. Der Film suggeriert, Werkschutz sei an sich ein Harmloser Haufen, der nur dann von einigen wenigen verschrobenen Köpfen zur kleinen Bürgerkriegsarmee gemacht wird, wenn ein paar Anschläge den Vorwand geben. Kein Wort davon, dass der Werkschutz aufgebaut wurde und perfektioniert wird, weil der Fabrikalltag immer einen Haufen kleiner Anschläge darstellt (Diebstähle, Bandsabotage, Aktionen gegen Vorgesetzte), mit denen man sich für die Plage etwas entschädigt oder sie direkt mildert. Kein Wort davon, daß der Werkschutz nicht nur von alten Nazis oder Kriegsfanatikern, sondern auch maßgelbich von SPD-Leuten und Gewerkschaft reorganisiert wurde und wird! Kein Wort davon, daß Provokations-Anschläge noch nie auf Minister o.ä. gingen, sondern mitten unters Volk (Bahnhofsbomben)!

Wegen dem Regisseur Kluge hat mich das ja nicht so gewundert, der hat ja schon in seinem Frankfurt-Film durchblicken lassen, auf wessen Seite er steht. Aber warum gibt ein alter Brecht-Schüler wie Heinz Schubert da seinen Namen für her? und vor allem: warum läuft so ein Film im Tali ? Er ist nämlich nicht nur mit fieser Tendenz und irreführend, sondern auch ziemlich langweilig aufgemacht und kameratechnisch mies umgesetzt.

US-Armee bereitet sich auf den Bürgerkrieg vor

Am 21.9. veranstaltete eine 40 Mann starke US-Einheit eine Kriegsübung im U-Bahnhof Steglitz. Der konstruierte Feind war eine "Terroristengruppe", die sich im U-Bahnschacht "verschanzt" hatte.
Am 24.9. "probte die US-Armee auf ihrem Übungsgelände 'Parks range' in Lichterfelde den Aufstand. In 30 Minuten, so die Manöveraufgabe, sollte ein Aufruhr verhindert, Demonstranten vertrieben werden. Auch die Berliner Polizei wurde eingeschaltet - sie war mit einem Wasserwerfer vertreten." (ABEND vom 25.9.76) Und weiter der ABEND: "Als Gäste konnten Journalisten und eine Gruppe von Mitgliedern der amerikanischen Handelskammer in Berlin das Zusammengehen von GI's und Berliner Polizisten aus sicherer Distanz verfolgen. Ort der Handlung war die 'Moba City' auf dem Übungsgelände an der Osdorfer Straße in unmittelbarer Mauernähe. Für zwei Millionen Mark haben die Amerikaner hier eine Geisterstadt aus soliden Beton-Fertigteilen - oft drei- und viergeschossig - in die von Panzerketten umgepflügte Landschaft gestellt... Der Zweck der Übung war: Training der US-Soldaten in disziplniertem Vorgehen gegen Aufrührer und Demonszranten sowie in der Zusammenarbeit mit der Berliner Polizei. Die Amerikaner rechnen zwar nicht mit einem schnellen Einsatz, aber sie wollen eben auf alles vorbereitet sein.

Hallo München, speziell öh... Theo

Wie es im Ernstfall auf den Straßen der Stadt aussehen wird, zeigten dann die GI's mit der deutschen Wasserwerfermannschaft in der 'Moba-City'. 45 stahlbehelmte Soldaten feldmarschmäßig ausgerüstet mit Bajonetten an automatischen Karabinern und zusätzlich durch Gasmasken geschützt, rückten demonstrativ Schritt für Schritt gegen die Aufrührer vor. Dahinter der Wasserwerfer und urplötzlich auch noch gepanzerte Mannschaftswagen der Armee, mit schweren Maschinengewehren bestückt. Nach der vergeblichen Aufforderung des Truppenführers Lieutenant Russel Thurber an die Demonstranten, friedlich nach Hause zu gehen, rückt die Mannschaft vor. Jetzt ist auch die Zeit für den Einsatz der Berliner Polizei gekommen. Im Schutz der Soldaten tritt der Wasserwerfer in Aktion. Die Front der Demonstranten wankt. Flankenschutz haben die Kettenfahrzeuge übernommen. Ihre Aufgabe ist vor allem

Unterstützung einer kriminellen Vereinigung.

eine psychologische. Falls aber Heckenschützen, wie in Nordirland zum Beispiel, lauern sollten, wird es ganz ernst: Dann kann auch von den gepanzerten Transportern aus automatischen Waffen scharf geschossen werden.
Bei einer derartigen Eskalation zeigten sich dann auch Hubschrauber am Himmel. In der 'Moba-City' schwebete gestern eine 'Huey' (Hubschrauber) ein, schwerbewaffnete Soldaten sprangen auf ein Dach, seilten sich ab und stürmten auf das Haus."
Soweit der ABEND vom 25.9.

Am 27.9. folgte dann der Höhepunkt:
Ohne jede Vorankündigung in Zeitungen oder anderen Medien und ohne Warnung durch die US-Soldaten selbst, wie es beim ersten Manöver im U-Bahnhof am 21.9. der Fall war, stürmten GI's und westberliner Bullen den U-Bahnhof Steglitz.
Wie eine Frau, die das miterlebt hat, im DDR-Fernsehen "Aktuelle Kamera" berichtete - nur dadurch erfuhren wir davon - rannten US-Soldaten und Bullen mit gezückten Maschinenpistolen runter auf den Bahnsteig. Sie verteilten sich überall im Bahnhof und verschwanden auch teilweise in den U-Bahnschächten. Von allen Seiten waren Explosionen und Schüsse zu hören. Im U-Bahnhof brach eine ungeheure Panik aus. Völlig verstört und verängstigt irrten die ahnungslosen Menschen umher und versuchten auf schnellstem Weg den U-Bahnhof zu verlassen. Mütter rissen ihre Kinder aus dem Kinderwagen, ließen alles stehen und flüchteten zu den Ausgängen. Einige alte Leute fielen hin. Es war also der totale Terror. ES GEHT WEITER AUF SEITE 4

DRUCKEREI durchsucht

NACHT- UND NEBELAKTION DER POLIZEI UND DES BGS AM 27.9.76

Zu uns:

Wir sind eine Gruppe von 6 Erwachsenen und einem Kind, die kollektiv eine Offsetdruckerei betreibt. Wir drucken zum groessten Teil fuer Kunden, wie sie jede andere Druckerei auch hat. Wir druckten in Vergangenheit auch fuer Linke und werden dies auch weiterhin tun. Und genau darum ging es unserer Meinung nach auch bei dieser Aktion: Wir sollen als Druckerei/Kollektiv kriminalisiert und unter Druck gesetzt worden.

Gegen 22.30 Uhr wurde unser Haus von BGS/ und Landespolizeieinheiten umstellt und mit riesigen Scheinwerfern ausgeleuchtet, nachdem aufmerksam gewordenen Dorfbewohner in ihre Haeuser zurueckgejagt wurden mit der Begruendung: "Es koenne gefaehrlich werden und knallen." Vor dem Haus wurde mindestens 1 MG aufgebaut.
Es drangen 2 Zivile und 10 GBGS'ler mit MP's ein. Keiner von uns durfte zum Telefon gehen und immer mehr Bewaffnete strömten ins Haus. Niemand begründete diesen Einsatz niemand legitimierte sich, eine Rechtsmittelbelehrung fand nicht statt. Inzwischen war bereits das ganze Haus (22 Räume) von schwerbewaffneten Soldaten und Polizisten besetzt. Es wurden alle Räume fotographiert, numeriert, Fingerabdrücke abgenommen usw..
Als wir auf unsere Rechte hinwiesen, bekamen wir nur ausweichende Antworten.
Unser einjähriges Kind wurde von Soldaten geweckt, die dann am Bett als Wache blieben.
Drei von uns wurden dann weggebracht, wodurch die Durchsuchung für die verbliebenen Drei völlig unkontrollierbar wurde. Die Durchsucher lasen: unsere persönlichen Briefe, sahen Bücher und Geschäftspapiere durch, bezeichneten unsere Telefonrechnung als verdächtig hoch, durchsuchten einen Raum der und trotz Hinweises nicht gehörte und durchsuchten die ganze Druckerei. Auf die Frage, wie eine Durchsuchung der Druckerei zu rechtfertigen sei, wurde doch angeblich nach MG's gesucht werde, antwortete ein Ziviler: Die Druckmaschinen sind doch viel gefährlicher als die MG's.
Die drei weggebrachten kamen gegen 1 Uhr zurück und die anderen drei Hausbewohner wurden jetzt zur ED-Behandlung nach Neumünster gebracht.
Im Durchsuchungsprotokoll stand als Grund: § 129a.
....Ein Korrespondent der "FR" meinte, als wir ihn fragten, ob er einen Artikel über die Aktion schreiben würde, daß solche Terrorakte tagtäglich passieren, und daß so ein Artikel wohl kaum veröffentlicht werde. ..Durch dieses bewußte Verschweigen sind wir gezwungen, solche Polizeieinsätze selber zu veröffentlichen."
Darum hier diese Meldung.

FOLTER

Ein weiterer Schritt in der Süd-Amerikanisierung westdeutscher Verfolgungspraktiken ! ?

Während wir uns noch darüber Gedanken machen, ob man tatsächlich auf die praktizierte Isolationshaft den Begriff "Folter" unvermittelt angewandt werden kann, soll oder darf, hat in einem jüngst erschienenen Buch (Titel: Der Staat - Idee und Wirklichkeit) der Ministerpräsident des Landes Niedersachsen Albrecht bereits schon über die Notwendigkeit, die traditionellen Foltermethoden wieder anzuwenden, öffentlich nachgedacht....mit der gebotenen Vorsicht, versteht sich. Das ganze hört sich dann so an:
" Wenn es zum Beispiel etabliert wäre, daß ein bstimmter Kreis von Personen über moderne Massenvernichtungsmittel verfügt und entschlossen ist, diese Mittel innerhalb kürzester Frist zu verbrecherischen Zwecken einzusetzen, und angenommen, dieses Vorhaben könnte nur vereitelt werden, wenn es gelingt, rechtzeitig den Aufenthaltsort dieser Personen zu erfahren, so kann es sittlich geboten sein, diese Informationen von einem Mitglied des betreffenden Personenkreises auch durch Folter zu erzwingen, sofern dies wirklich die einzige Möglichkeit wäre, ein namenloses Verbrechen zu verhindern."
Dies ist genau die Argumentation, die der anhaltenden Folterpraxis in Chile, Argentinien etc. zugrundeliegt....Na also !!!

WARUM HEISST EIN OFFENER BRIEF EIGENTLICH OFFENER BRIEF?

FAHRPREISERHÖHUNG

OFFENER BRIEF AN DIE BERLINER LINKE

1977 sind, wie überall schon angekündigt, Miet-, Gas-, Lebensmittel-, Fahrpreiserhöhungen usw. zu erwarten.
Der Senat kündigt Fahrpreiserhöhungen für den 1.10.77 um 30 % (zukünftiger Fahrpreis: 1.30 DM) an.
Der Termin wurde nicht zufällig gewählt; zu diesem Zeitpunkt sind die Schul-, Semesterferien, die Urlaubswelle. Man kann also auch damit rechnen, daß Schüler, Auszubildende, und Studenten diesmal auch von der Erhöhung betroffen sind.
UNSERE ANTWORT AUF DIE PERIODISCH WIEDERKEHRENDEN PREISERHÖHUNGEN KANN NUR EIN BREIT ANGELEGTER WIDERSTAND SEIN. Der Kampf - jetzt - gegen die Preiserhöhungen im nächsten Jahr muß zum Kampf werden gegen die Preiserhöhungen der Zukunft.
Der Widerstand in den letzten Jahren gegen die Preiserhöhungen in der BRD/Westberlin richtete sich in erster Linie gegen die Fahrpreiserhöhungen. Die letzten Fahrpreiserhöhungen in Westberlin haben gezeigt, daß kurzfristig angelegte Kampagnen nicht zum Erfolg führen. Sie zeichneten sich vor allen Dingen durch militärische Einzelaktionen (Automaten entwerten, Kartenklau, Kartennachdruck Brandsätze...) aus. Dieses führte zu einer Isolation in der Bevölkerung, so erschienen auf Protestdemonstrationen max.2000 Personen.
DESHALB:
Überall wo Basisaktivitäten laufen, müssen sich Fahrpreisgruppen bilden. Neben direkten (technischen) Aktionen ist es vor allem wichtig, offen den Kampf in seinem Arbeits- und Wohnbereich und auf der Straße zu führen.
Sind etwa Straßenkundgebungen, -theater, offene Malaktionen, Roter Punkt, Flugblattverteilen und Unterschriftensammlungen für die Linke tabu ?
AUS DEN FEHLERN LERNEN!
FAHRPREISKOMITEES JETZT UND ÜBERALL !

STRESEMANN IST TRUL?

NULLTARIF, NULLTARIF -
SONST BIEGEN WIR DIE SCHIENEN SCHIEF

nachrichten

rote hilfe westberlin,
postfach 210 512
1000 berlin 21

Am 2o. September sind die letzten Gesetze des"Antiterrorpakets" in Kraft getreten. Nach den Maulkorbparagrafen 88a und 13oa, nach dem Verteidigerausschlußgesetz und nach der Freigabe des Todesschusses für die Polizei ist jetzt als kernstück des neuen terrorgesetzes § 129 a ins StGB übernommen.
Nachdem in der Vergangenheit der § 129 schon eine fast unermeßliche Anwendungsbreite erfahren hat, soll durch die Steigerung des ganzen (Bildung Terroristischer Vereinigung)eine effektivere Bestrafung erreicht werden.

„1) Wer eine Vereinigung gründet, deren Zwecke oder deren Tätigkeit darauf gerichtet sind,
1. Mord, Totschlag oder Völkermord (§§ 211, 212, 220 a),
2. Straftaten gegen die persönliche Freiheit in den Fällen der §§ 239 a oder 239 b,
3. gemeingefährliche Straftaten in den Fällen der §§ 306 bis 308, 310 b Abs. 1, des § 311 Abs. 1, des § 311 a Abs. 1, der §§ 312, § 316 c Abs. 1 oder des § 324
zu begehen oder wer sich an einer solchen Vereinigung als Mitglied beteiligt, für sie wirbt oder sie unterstützt, wird mit Freiheitsstrafe von 6 Monaten bis zu 5 Jahren bestraft.
2) Gehört der Täter zu den Rädelsführern oder Hintermännern, so ist auf Freiheitsstrafe von einem Jahr bis zu 10 Jahren zu erkennen.
3) Der Versuch, eine in Abs. 1 bezeichnete Vereinigung zu gründen, ist strafbar."

Nicht nur die Ausdehnung des Strafrahmens auf bis zu 1o Jahren, sondern insbesondere Abs. 3: ...wer sich als Mitglied beteiligt, für sie wirbt oder sie unterstützt..... Wieder sind, wie schon bei § 129 so unklare Tatbestände wie "erben"und"unterstützen" verwandt, die den "Gummicharakter" und damit die Anwendbarkeit für alles und jeden ergeben.
Was die Anwendbarkeit betrifft, so braucht man nur einen Blick auf das zu werfen, was Gerichte unter "Gewalt" und "Terror" verstehen. Gewalt ist es, "wenn eine Menge sich fest hinstellt und zusammendrängt und durch dies geschlossene Zusammenstehen den Durchgang mit vereinten Kräften verhindert", eine Definition ,die klar auf Streikposten zielt.
Es gibt eine Reihe von Entscheidungen, die ähnliches besagen. Die Justiz bezeichnet also Gegner dieses Staates

auch dann als Terroristen, wenn sie das Demonstrationsrecht, das Streikrecht oder das Recht auf Meinungsäußerung wahrnemen.
Eine weitere wesentliche Verschärfung ist in die Strafprozeßordnung eingeführt worden:
Nach der Neufassung des§ 113 Abs.3 StPO kann Untersuchungshaft bei Verdächtigen nach 129a auch ohne Haftgrund angeordnet werden,d.h. wenn bisher zu dem Verdacht noch Verdunklungsgefahr oder Fluchtgefahr dazukommen mußte, kann heute auf den bloßen Verdacht hin eingesperrt werden. Und was Verdächtige sind, haben wirin der Vergangenheit deutlich genug erfahren: Flugblattverteiler, die den Hungerstreik der RAF-Gefangenen unterstützt haben, Rechtsanwälte wie W-D. Reinhard, Croissant, Ströbele, Groenewold etc., Leute die ihren Ausweis verloren haben .... usw.

Nachdem diese Bestimmungen darauf abzielen, einen größtmöglichen Teil von Genossen zu kriminalisieren,wird durch die Einführung der Schriftverkehrsüberwachung eine wirksame Verteidigung verhindert.Wie das gehandhabt wird, kann man aus dem abgedruckten Beschluß ersehen.

Für alle Verfahren nach dem neuen 129a sind die Oberlandesgerichte zuständig, damit nur sorgfältig ausgesuchte Richter eingesetzt werden können.

ERKLÄRUNG

zu einem "selbst" mord in der u-haft moabit

Am 15. September starb unter bisher unbe=
kannten Umständen unser Mitgefangener Karl
Biermann in der Untersuchungs-und Aufnahmehaft=
anstalt Moabit. Er wurde um die Mittagszeit,
angeblich mit einem Halstuch um den Hals in
seiner Zelle, HausI, A 247, tot aufgefunden.
Aus folgenden Gründen fordern wir die Bildung
einer unabhängigen Kommission, deren Aufgabe
es sein soll, die näheren Umstände aufzuklären,
die zu seinem Tod geführt haben:

1) Karl Biermann war seinen Mitgefangenen von
der Station E2, in der er vorher saß, als
lustiger und fröhlicher Mensch bekannt, der
immer einen Scherz für seine Mitgefangenen
übrig hatte.
Er beteuerte immer seine Unschuld.
Anfang August wurde er zu 2 Jahren verurteilt.
Wahrscheinlich aus Wut und Verzweiflung
über dieses Urteil, sicherlichaber auch als
Reaktion auf die unmenschlichen Haftbedingun=
gen in dieser Anstalt zerstörte er Teile seiner
Zelle. Nach seinen eigenen Angaben, die
auch andere Gefangenen bezeugen können,
wurde er daraufhin von meheren Vollzugs=
beamten in die sogenannte "Beruhigungszelle"
geschleppt, wo er von den Beamten zusätzlich
mißhandelt wurde,sodaß er Schürfwunden und
andere Verletzungen davontrug. In der Folge=
zeit wurde er mehere Male verlegt. Zuletzt
auf A247.
Außerdem wurde er einer"ärztlichen Behand=
lung"unterzogen. Er bekam Spritzen.
Nach eigenen Angaben und Aussagen von Mitge=
fangenen, die ihn gut kannten, und die als
Zeugen benannt werden könnten, hatten diese
Spritzen eine verheerende Wirkung auf die
Persönlichkeit des Gefangenen. Auf Anspracha
reagierte er nur noch zögernd oder gar nicht.
Er lief 11 Stunden am Tag in seiner Zelle
auf und ab und kam kaum noch ans Fenster,
wie es früher seine Gewohnheit war. Als er
darauf angesprochen wurde, daß er kaum noch
wiederzuerkennen sei, sagte er, er kenne sich
selbst kaum wieder. Mitgefangene waren so
erschrocken über seinen Zustand, daß sie ihm
rieten die Spritzen nicht mehr anzunehmen.
Er wollte zudem den Arzt nach dem Namen des
"Medikaments" befragen. Es besteht begründe=
ter Verdacht, daß es sich bei dem "Medika=
ment" um ein sogenanntes Psychopharmaka
handelt, bei dessen Verabreichung der
Patient zumindest unter ärztliche Beobach=
tung gestellt werden müssen.
Der Untersuchungskommission wir insbesondere
aufgetragen,Namen und Wirkungsweise dieses
angewandten"Medikaments"zu überprüfen.

2) "Selbst"-Morde sind in Berliner Haftanstalten rh
inzwischen keine Einzelfälle mehr. Erst vor
3 Monaten starb unser Mitgefangener Horst
Rackow. Er wollte mit seinem Tod bewußt ein
Zeichen setzen endlich die mörderischen

Haftbedingungen in der Untersuchungshaftanstalt
Moabit zu beenden.
WIEVIELE HO ST RACKOWS UND KARL BIERMANNS
BRAUCHEN DIE VERANTWORTLICHEN NOCH?

3) Ein Vollzug der Menschen wie Stückgut in
Schließfächer wirft, entlarvt seine Unmensch=
lichkeit. Wenn Menschen, die nach dem Gesetz als
unschuldig zu behandeln sind, 23 1/2 Stunden
am Tag alleine in Löcher gesperrt werden, wenn
jedes menschliche Aufbäumen dagegen brutal be=
straft wird(Einkaufssperre, Einzelhofgang,
"Beruhigungszelle", Rollkommando, "ärztliche
Behandlung"), dann hat das nichts mehr mit
Nr. 1, Abs. 3 der Untersuchungshaftvollzugsord=
nung (uvollzo) zu tun, in der es heißt:

Die Persönlichkeit des Untersuchungsgefangenen
ist zu achten und sein Ehrgefühl zu schonen.
Im Umgang mit ihm muß selbst der Anschein ver=
mieden werden, als ob er zur Strafe festgehalten
werde. Die Untersuchungshaft ist so zu vollziehen,
daß der Gefangene keinen sittlichen oder körper=
lichen Schaden erleidet."

Wir fordern: Einsetzung einer unabhängigen
Untersuchungskommission zur Auf=
klärung des Todes von Karl Biermann-
- Zusammenschluß und Gemeinschafts=
veranstaltungen für alle Gefangenen.
- Mindestens eine volle Stunde Hofgang
pro Tag!
- Freie Arztwahl dür alle Gefangenen!
- Menschenwürdige Behandlung durch das
Vollzugspersonal !
- Schluß mit Rollkommandos und sogenann=
ter "Beruhigungszelle"!

Um unseren Forderungen Nachdruck zu verleihen,
treten wir vom 2o. September bis einschließlich
22. September in einen Hungerstrik!

nachrichten

ein
grund
zur
freude!

Experte in der Bekämpfung der Anarchistenszene gestorben

An einem Herzinfarkt starb in der Nacht zum Freitag der 57jährige Kriminalhauptkommissar Kurt Werner, der im Lagedienst der Landespolizeidirektion Berlin tätig war. Werner galt als der größte Experte in der Bekämpfung der Berliner Anarchistenszene. Auf sein Konto kommt die Festnahme der meisten Mitglieder der Baader-Meinhof-Bande sowie die Verhaftung von Horst Mahler. Durch die Polizeireform wurde seine Karriere in der früheren Abteilung 1, der heutigen Staatsschutzabteilung, beendet. Werner kam vor einem Jahr in den sogenannten Lagedienst. (Tsp)

Montag, 11.1o. Im Berufsverbotsverfahren
gegen den Hamburger RA wolf-Dieter Reinhard,
das am 5.1o. in Hamburg beginnt, wird
der Berufszeuge Jürgen Bodewx in einer
öffentlichen Verhandlung in der Strafan-
stalt Plötzensee vernommen. Auf seine
Aussagen stützt sich im wesentlichen der
Versuch, Wolf-Dieter Berufsverbot zu er-
teilen.

prozesse
letzte woche begann im landgericht moabit ein verfahren gegen rechtsanwalt schily wegen beleidigung.er hatte 1974 im namen seiner mandantin katarina hammerschmidt strafanzeige gegen sieben knastärzte wegen versuchter tötung erstattet.infolge nichtbehandlung erkrankte die genossin im knast unheilbar an krebs.sie starb im juni letzten jahres,bei rechtzeitiger behandlung wäre sie heute noch am leben.das verfahren gegen die ärzte wurde bereits im sommer 1974 eingestellt.dafür hatten diese dann anzeige wegen beleidigung gegen schily erstattet,worüber jetzt verhandelt wird.die nächsten termine sind: 6.und 13.oktober,turmstr.91,saal 701, 9[15] uhr

AM Freitag 8.1o. beginnt im Kriminalgericht Moabit (Saal700) der Prozeß gegen Waltraud Siepert und Christina Doemeland wegen Unterstützung einer kriminellen Vereinigung.

us-armee probt bürgerkrieg in der brd und westberlin

in der vorletzten septemberwoche fanden in wb gleich zwei übungen der amis statt,über die wir hier berichten wollen.ein kommentar dazu scheint uns überflüßig.
dienstag,21.september: nach vorankündigung in der tagespresse stürmen etwa vierzig schwerbewaffnete us-soldaten von der strasse aus in den u-bahnhof rathaus steglitz.vorbei an den wartenden fahrgästen ging es unter den detonationen von platzpatronen in einen u-bahnschacht hinein.dort wurde dann gegen eine terroristengruppe "gekämpft",die sich dort verschanzt hatte.nach auskunft des bataillonskommandeurs sollte die einheit bei dieser übung die kampftechnik gegen kleine terroristengruppen trainieren.weitere solche übungen sollen folgen.mehrere genossen protestierten mit kriegsbemalung und wasserpistolen gegen die aktion. (ausführlicher Bericht auf S. 4)

ISOLATIONSHAFT FÜR ROLF POHLE rh

am letzten freitag wurde rolf pohle,nach entsprechenden bemühungen der bundesregierung,in die brd ausgeliefert.dort wurde er gleich in die strafanstalt straubing bei münchen geschafft. die bayerischen justizbehörden erklärten gleich, er würde während der haft "nach den vorschriften behandelt,die auch für alle anderen strafgefangenen gelten."wie das aussieht,konnte man am samstag feststellen.pohles anwalt wächtler wurde nur ein besuch von 15 minuten und unter bewachung eines justizbeamten gestattet.dabei ist nach den am 20.september in kraft getretenen "anti-terror-gesetzen"nur eine überwachung der verteidigerpost möglich.eine mündliche überwachung von verteidigerbesuchen wurde abgelehnt.das interessiert die bayerische justiz wohl nicht.bei dem gespräch unterrichtete rolf seinen anwalt davon,daß die jva am 1.oktober für ihn eigene haftbedingungen beschlossen habe. sie sehen eine strenge und unausgesetzte absonderung von den übrigen gefangenen,eine häufige durchsuchung pohles,einzelhofgang,ein verbot der teilnahme an veranstaltungen aller art und einzelseelsorge vor.
schreibt dem genossen:
rolf pohle,äußere passauerstr.30,844 straubing

NEUE BVG KONTROLLEN

Reinhard Gieloff von der BERLINER MORGENPOST ermöglichte dem INFO folgende Meldung :
" Die Entscheidung, eine stärkere und damit erfolgreichere Kontrolltruppe einzusetzen, war bei der BVG schon lange im Gespräch und wurde jetzt zur Notwendigkeit.Denn die Umrüstung aller Busse auf den Einmannbetrieb soll noch stärker vorangetrieben werden. Ein neuer, in Berlin bereits vorgestellter Bustyp ist in der letzten Planung.
Er wird auf keinen Fall mehr einen Schaffnersitz erhalten.
Auch die U-Bahn benötigt durch automatische computergesteuerte Fahr- und Bremssysteme künftig weniger fahrendes Personal. Außerdem mußte für einige Fahrer, die jahrzehntelang fast täglich im Großstadtverkehr "auf dem Bock" gesessen haben, eine andere Beschäftigung gefunden werden, die in etwa ihrem vorigen Tätigkeitsfeld entspricht.
Die BVG verspricht sich auch einen finanziellen Erfolg. Jedes Jahr entsteht durch Schwarzfahrer bei Bus und U-Bahn ein Schaden von etwa 2 Millionen Mark. Bei der U-Bahn sind das etwa 1,6 , bei Bussen 0,5 % der Einnahmen.
BVG-Direktor Joachim Piefke zur BERLINER MORGENPOST: "Diese Quote hoffen wir durch den verstärkten Einsatz der Kontrolleure erheblich senken zu können. Außerdem übt das Vorhandensein dieser Truppe auf die Schwarzfahrer auch einen psychologischen Druck aus, der sie davon abhält, ein Risiko einzugehen."
Die Kontrolleure werden bereits auf ihre neue Tätigkeit ausgebildet. Unter anderem müssen sie sich mit der benauen Linienführung der Busse und U-Bahnen vertraut machen. Die Angestellten werden an einer kleinen Anstecknadel und speziellen Dienstausweisen zu erkennen sein. Der Zeitpunkt ihres ersten Einsatzes steht noch nicht genau fest. Als Starttermin sind jedoch die nächsten Wochen vorgemerkt. "
Alles aus der Mottenpost von letzter Woche

Offener Brief der Angehörigen der politischen Gefangenen in der BRD

20.9.76
Offener Brief von
Hildegard Haag, Hans Raspe, Martin Grusdat, Ella Grusdat, Anne Grusdat, Jeanette Grusdat, Gisela Pohl. Anja Röhl-Pinter, Monique Augustin, Johanna Augustin, Gertrud Taufer, Wolfgang Bekker, Omega Becker, Annelie Becker, Hilde Pohl, Helmut Ensslin, Ilse Ensslin, Rüdiger Hammerschmidt, Wienke Zilzlaff, Thorwald Proll, Eckehard Berberich, Christel Ensslin, Ida Debus, Anneliese Baader, Adelheit Hinrichsen

An den Justizminister der Bundesrepublik Deutschland !
An alle Justizminister der Länder der BRD !

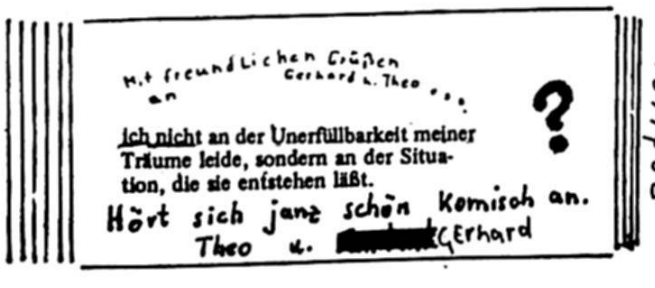
von Angehörigen der politischen Gefangenen in der BRD.

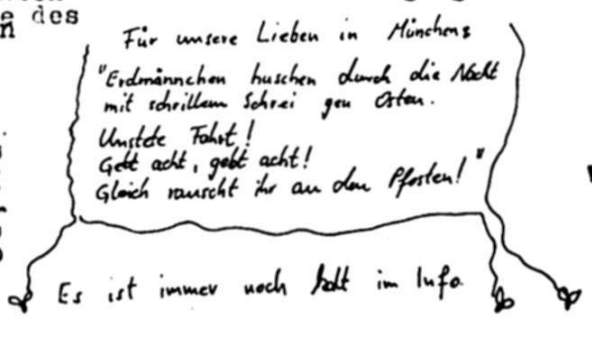
Wir, die Angehörigen der politischen Gefangenen in der BRD, fordern für unsere Angehörigen die Anerkennung als Kriegsgefangene nach den Richtlinien der Genfer Konventionen !
Alle unsere Bemühungen in der Vergangenheit, damit Sie die menschenvernichtenden Haftbedingungen unserer Angehörigen aufheben, sind bisher gescheitert. Durch Sonderbeschlüsse der Bundesanwaltschaft ausgesucht, waren nur wir es, die die politischen Gefangenen für lange Zeit besuchen konnten. Einige von uns machen inzwischen ihre Besuche nicht mehr im Gefangnis, sondern auf dem Friedhof.
Unsere Angehörigen werden seit dem Zeitpunkt ihrer Inhaftierung, d.h. ~~se~~ zum Teil seit über fünf Jahren, einer Sonderbehandlung unterworfen. Vom normalen Anstaltsleben getrennt, in Einzelzellen gefangengehalten, werden sie seit Jahren isoliert.
Andauernde Isolation ist Mord auf Raten ! Astrid Proll mußte wegen der schweren Folgeerscheinungen der an ihr praktizierten Isolationsfolter aus der Haft entlassen werden.

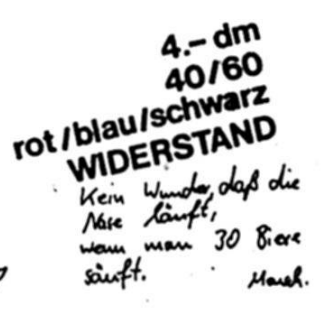
In ihren Gutachten vom Herbst 1975 stellen Prof.Dr. Rasch, Prof.Dr. W.Mende, Prof.W.A.Miller und Prof.Dr.J.Schröder fest, daß unsere Verwandten Gudrun Ensslin, Jan Carl Raspe, Andreas Baader und Ulrike Meinhof dringend behandlungsbedürftig sind, und daß diese Behandlungsbedürftigkeit auf die strenge Isolierung, der sie unterworfen werden, zurückzuführen ist. Sie, die Herren Justizminister, tragen die Verantwortung für die Haftbedingungen und somit die Verantwortung, - soweit sie zu dieser Zeit im Amt waren, für den Tod von Kat Hammerschmidt, Holger Meins, Siegfried Hausner und Ulrike Meinhof, da diese Ihnen im Zustand der Gefangenschaft auf Gedeih und Verderb ausgeliefert waren.
Wir, die Angehörigen, wissen, daß keiner der Genannten sterben wollte. Alle vier kämpften bis zum Schluß um ihr Leben. Bereits ~~unsere~~ des dritten Hungerstreiks forderten unsere Angehörigen die Zusammenlegung der politischen Gefangenen in eine Haftanstalt, nachdem ihre Forderung nach Gleichstellung mit allen anderen Gefangenen von Ihnen nicht erfüllt wurde.
Nur eine Zusammenlegung der politischen Gefangenen in eine Haftanstalt macht ein Überleben noch möglich. -
In einem Interview mit dem Titel: "Abgedichtet bis man erstickt" im STERN v.20.5.76, S.74 stellt Prof.Dr. W.Rasch fest: "Entscheidend für eine Verbesserung der Haftsituation sind nicht Bücher, Fernsehen oder Zeitungen, entscheidend ist die Aufhebung der Isolation."
Zur Zusammenlegung der politischen Häftlinge stellt er weiter fest: "Denn nur in einer solchen größeren Gruppe könnten zumindest die schlimmsten Folgen der Isolation, wie sie in Stammheim auftreten, abgebaut werden."
Doch es ist keine Aufhebung der Sonderbehandlung in Sicht, kein Ende der Vernichtungshaft, kein Inkrafttreten eines Strafvollzugsgesetzes für unsere Angehörigen.
Die jüngste Verschärfungen der Isolation bei einer Reihe von Gefangenen und die weitere Zuspitzung der lebensbedrohenden Situation von Karl-Heinz Roth und Wolfgang Grundmann machen uns erschreckend klar, daß dieser Staat auch vor keinen weiteren Todesopfern zurückschreckt.
Aus der Sonderbehandlung für unsere Angehörigen wird deutlich, daß dieser Staat unsere Angehörigen eben nicht, wie er immer vorgibt, als Kriminelle ansieht, sondern als seine politischen Gegner.
Der Verpflichtung als Mensch, jeder Art von Völkermord mit allen Mitteln Einhalt zu gebieten, haben sich unsere Angehörigen gestellt. Insbesondere waren die Einrichtungen der USA in der BRD, wie die CIA-Zentrale im Frankfurter IG-Farben-Haus und die Computeranlage im Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte in Europa, in Heidelberg, von denen aus der Völkermord in Vietnam geplant und geleitet wurde, Angriffsziele der Roten Armee Fraktion.
Gerade wegen ihres Widerstandes gegen den Völkermord der USA in Vietnam und dessen Unterstützung durch die BRD werden die Angehörigen aus der RAF und alle politischen Gefangenen die dieses System bekämpft haben, jetzt in Gefängnissen der BRD menschenvernichtenden Haftbedingungen unterworfen. Nur die Anwendung einer international geregelten und kontrollierten Rechtsgarantie kann das Leben unserer Angehörigen erhalten.

Wir fordern daher für unsere Angehörigen:
- Anerkennung der politischen Gefangenen als Kriegsgefangene !
- Anwendung der Genfer Konventionen über die Behandlung von Kriegsgefangenen auf die ~~politischen~~

Behandlung von Kriegsgefangenen auf die politischen Gefangenen !
Und somit:
- Aufhebung der Isolation und Beendigung der Vernichtungshaft !
- Sofortige Haftverschonung für Karl-Heinz Roth und Wolfgang Grundmann !







Denunziantenpresse oder die Ratten kommen aus ihren Löchern

Das im folgenden abgedruckte Papier - ein Dossier einer rechten Denuntiantengruppe - ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert. Einmal weist es auf die vielseitigen Praktiken hin, deren sich die heute schon wieder auftretenden rechten auch im Untergrund arbeitenden,Gruppen bedienen.Von verschiedenen auch bewaffneten Gruppen, von denen man hin und wieder in Westdeutschland hört, bis hin zu Initiativen, in denen rechte Schüler,Studenten, Lehrer und Teile der Sicherheitsapparate zusammenarbeiten, um schwarze Listen anzulegen, gibt es scheinbar einen aktiven rechten Untergrund, von dem man nicht von vornherein annehmen sollte, daß es sich um unwesentliche Einzelerscheinungen handelt. Hier kündigt sich vielmehr eine Entwicklung der Unterdrückungspraxis an, wie wir sie heute z.B. in Lateinamerika in ausgeprägter Form feststellen können: Daß nämlich die Zerschlagung linker Gruppen auf einer institutionellen d.h. legalen und einer im Untergrund organisierten Ebene stattfindet. Immer dann, wenn selbst die Vorschriften des Ausnahmezustandes keine Handhabe liefern, zuzuschlagen, ist dort der rechtsextremistische Untergrund zur Stelle und sorgt dafür, daß die Betroffenen eben trotzdem vom Erdboden"verschwinden." Einen Anfang in diese Richtung bilden sicherlich solche erbärmlichen Denuntiantengruppen, wie die hier vorgestellte.Wer immer die Möglichkeit hat, diese Praktiken öffentlich zu machen, sollte dies tun . Wir sind der Überzeugung, daß den Betroffenen am besten geholfen ist, wenn dieses Machwerk ungekürzt einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wird. Sich mit den geradezu haarsträubenden Vorwürfen und Unterstellungen im einzelnen zu befassen, dürfte sich erübrigen. Übrigens, das hier abgelichtete Exemplar stammt aus dem Rathaus Schöneberg.....! oha!!!

T R O P F 5 1

Kampfblatt gegen Dummheit Feigheit Trägheit

++

Themen: 1. Die Nacht - Jächter gehen um. 2. Hachfelds GRIPS-Banana ist ganz krumm. 3. Manche werden berufen, wenige sind auserwählt. Geplante Ausgabe: 13.9.

++

1. Die Nacht - J ä c h t e r gehen um

Die liberlale Presse jammerte fast über die 'vielen Hausverbote' gegen Lehrer in einzelnen Bezirken. Da war die Uta Ulrich in Tiergarten, der Klaus Ruschmann in Kreuzberg, die Adelgard Steindl in Neukölln und dann die Umsetzung der Genossin Winter von der Ranke-Oberschule Wedding! Heute finden wir in der'Wahrheit' (11.9.) einen Artikel mit der Überschrift:"Wie lange ist Böhm noch Stadtrat?", weil er partout die Genossin Kunsterzieherin Gisla Burkhardt-Lensing nicht an einem Neuköllner Gymnasium beschäftigen will. Greifen wir doch einmal ein paar Beispiele heraus, um die inneren Zusammenhänge zu erhellen, die vieledn verborgen bleiben, wenn sie die Pressenotizen lesen.

Gisla Burkhardt (so nannte sie sich am 6.7.75 in einem Leserbrief des Tagesspiegels) hat ihr Domizil in Berlin 31, Damaschkestr.24. Gleich um die Ecke, Droysenstr.5, 1.Stock links, gibt es eine Kommune, Sitz vom 'Kindertheater Märkisches Viertel'. Hier wohnte neben vielen anderen noch 1975 ein gewisser Heinrich J ä c h t e r (Tel. 3o5 88 o5), der in letzter Zeit wegen kommunistischer Umtriebe an der Rückert-Schule und der Heuß-Berufsschule vom Schöneberger Stadtrat Hausverbot erhielt. In der Kommune Droysenstr. 5 (wir berichteten früher) ist heute eine Agentenzentrale des Kommunistischen Bundes Westdeutschland (KBW), die sich nicht nur für das 'Kindertheater' interessiert, sondern besonders für die Zersetzung der Schulen. Diese Zentrale ist auch unter 3o5 ö8o5 zu erreichen. Hauptführer dieser Clique ist ein Klaus R u s c h m a n n , seit Jahr und Tag Zersetzer (und'Studienrat zur Anstellung') an der Kreuzberger Hans-Böckler Oberschule (s. frühere TROPF). Jetzt hat er den Bogen überspannt und sich nicht nur geweigert, sich dienstlich seine Unfähigkeit bescheinigen zu lassen, er hat mit Flugblättern in Massen gearbeitet, so daß ihm Schulrat Langner, gewiß kein 'Rechter', Hausverbot erteilte. In besagter Ruschmann-Kommune leben aber ausßerdem Christa P u t z, Ingrid S e i f r i t z, Bernd Z a n d e r, ein gewisser Riemeyer und dreimal k r u l l. Einzelnen Bezirksämtern werden die Namen Putz und Seifritz bestimmt nicht unbekannt sein. Mit dem Namen 'Heid', der dort auch vertreten ist, können wir z.z. nichts anfangen.

Genosse J ä c h t e r hat inzwischen die Kommune gewechselt. Er haust augenblicklich in einer, die sich in Berlin 12, Niebuhrstr.77 befindet. Sie ist im 3.Stock rechts (unter ihr im Erdgeschoß findet man eine "Pension Niebuhr") und ist telefonisch erreichbar unter der Nr. 8819156. Dort meldet man sich entweder mit 'Ja?' oder mit 'Steindl', entweder ist es der Klaus Peter S t e i n d l oder die Gemahlin-Genossin mit dem arischen Vornamen A d e l g a r d (s.o!). Klaus Peter schrieb bereits im Juniheft 1971, als Genosse der 'Arbeitsgemeinschaft junger Lehrer und Erzeiher' in der G E W , einen scharfen Artikel gegen den Antikommunismus in Schulbüchern. Weitere Mitbewohner der Kommune sind Volkholz und Rüger.

Wie die Droysenstr. 5 ist also auch hier eine Agentenzentrale des KBW.(Nebenbei:in der Nachbarwohnung lebt ein gewisser Ulrich Treulieb. Na, sollte das nicht der berüchtigte Mann von der T U sein?).

Auf einer Kundgebung gegen den Senat sprechen am 12.9., 1oUhr in der Neuen Welt folgende Agenten des KBW: Dorle Zimmer, Uta Ulrich, Heiner(!) Jächter,Klaus Ruschmann. Näheres darüber über KBW: 7o 26 237. Das also ist der w a h r e H i n t e r g r u n d! Wir stehen für alles gerade!

(+ der Berliner Lehrerzeitung BLZ)

TROPF will gegen die Dummheit ankämpfen und deshalb Untergründe aufdecken und Hinter gründe erhellen. So stehen die Nacht-Jächter (der Spitzname kommt von den nächtlichen 'Besprechungen' der Ruschmann-Steindl-Putz-Seifritz-Jächter in der Jächter-Kommune) stellvertretend für die Raffinesse kommunistischer Zersetzungsarbeit und der Dummheit gewisser Leute, die den Staat von Berufs wegen eigentlich vor diesen Leuten schützen müßten. Von solche Dummheit und Raffinésse handelt auch das 2.Kapitel.

2. Hachfelds GRIPS-Banana ist ganz krumm

Die Premiere hat stattgefunden. Die ersten Kritiken der Presse liegen vor. Wie immer werden künstlerische und schauspielerische Leistung und die Wirkung auf das Publikum zum Maßstab der meisten Beurteilungen gemacht, auf d die wir noch im einzelnen eingehen werddn.

Wer Hachfelds, des Autors, Absicht aber erkennen will, muß den ganzen H a c h f e l d nehmen: den Redakteur des kommunistischen EXTRA-DIENST und mitarbeiter anderer kommunistischer Presseerzeugnisse und den Karikaturisten. Da ist nicht der soziale und kinderfreundliche Banana-Autor zu erkennen, wenn er mit Behagen Obszönitäten darstellt oder wenn er seinem Anti-Imperialismus-Komplex (=Anti-USA-Komplex) Gestalt gibt: etwa in dem Bild, auf dem ein Negerjunge das Sternenbanner bepinkelt (also das Symbol einer unserer Schutzmächte, der Vereinigten Staaten) oder er auf seinem letzten Anti-USA-Plakat die USA als Vampir darstellt, der Lateinamerika blutleer saugt.

Zum Hintergrund gehört aber auch, daß das GRIPS-Theater bezahlte Anzeigen in folgenden Preesseorganen Berlins veröffentlicht:"Die Wahrheit", "EXTRA-DIENST", "Der Abend" und der "Tagesspiegel". Springer-Zeitungen werden nicht bedacht, es sei denn, daß amn in einem kostenlosen Leserbrief in der BZ einen ebenso kostenlosen Kinderwagen suc

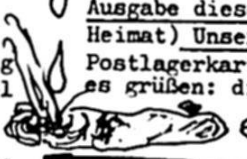
ht. Auch das "Spandauer Volksblatt" erhält keine Anzeige n. 'Der Abend' brachte vor der Premiere eine große Bild-Reklame für GRIPS, am 11.9. bereits -groß aufgemacht- von Inge Bongers vordergründiges Lob erteilt und den 'Schlüssel zur Änderung der miserablen sozialen und poli tischen Verhältnisse' den GRIPS liefert: "Angst haben al le, aber wenn wir uns unterkriegen lassen, ändert sich nie etwas". I. Bongwrs wünscht Fortsetzung der Diskussio n in S c h u l e und Elternhaus. Sie erwähnt aber nicht, daß in den Köpfen der Kinder u. Jugendlichen natürlich die zu verändernden Verhältnisse natürlich auch von Late inamerika auf die Bundesrepublik Deutschland und Berlin (west) übertragen werden sollen.
'Der Tagesspiegel' läßt durch H. Kotschenreuther 'Banana ähnlich bewerten, wenn auch mit etwas Einschränkung. Daß aber der 'Polizist' als vertreter des Staates (auch hier bei uns), der gierige 'Kapitalist'(auch bei uns) der Kir chenmann bewußt überzeichnet werden, daß die wirksame Mu sik des SEW-Funktionärs Heymann eben politisch wirksam sein s o l l, wird nicht hervorgehoben.
Daß 'Berliner Morgenpost' und'Spandauer Volksblatt' (s.o) heute (12.9.) eien ähnlichen Schmus verzapfen, zeugt n nicht nur davon, daß man Hachfelds politische Absicht, also die Hinter ründe, nicht (er)kennt, sondern auch von einer gewissen Würdelosigkeit. GRIPS zeigt beiden Zeitun gen ihre Verachtung - und dafür bedanken sich beide noch (von wegen der Objektivität).
'Die Wahrheit' ist da ehrlich(die anderen Zeitungen soll ten die Wahrheit besser lesen!). Schon am 11.9. überschr ieb das SEW-Agentenblatt ihre Kritik so:" Der Riesenkrak e und wie man sich gegen ihn wehrt". Und danach geleich: 'Brennender aktueller Bezug zur Lage in Lateinamerika'. Oder: 'Das Stück....gewinnt in diesen Tagen, da viele Millionen Menschen in aller Welt verstärkt gegen das faschistische Terrorregime in Chile ankämpfen, eine be-sondere brennende Aktualität'! Die SEW übersetzt auch de n Begriff I P P (=ITT = US-amerikanischer Konzern oder: U F C = United Fruit Company)ganz richtig. Das 'P' steht für das spanische Pulpo =blutsaugender Krake (wie auf de m Hachfeld-Plakat). Im 'Krakenlied! bei GRIPS heißt es d dann ja auch: "Der IPP ist ein Krake, der hundert schlei mige Arme hat...Seine Arme reichedn von Washington bis Chile.".
Eines ist aber nun klar: unsere Senatoren für Familie, Jugend und Sport, für Schulwesen u. Wissenschaft u. Kuns t und die ganze Linke werden dafür sorgen, daß GRIPS mit Subventionen, Brüder-Grimm-Preis usw. noch mehr geförder t wird. Denn Hachfelds krumme GRIPS-Bnanana ist ja ein Stück, das eine unserer Schutzmächte verhönt, wie Hach-feld es befahl.

3. Manche werden berufen, wenige sind auserwählt.
Un sere Annahme, daß Herr Senator Löffler G R I P S in Zukunft verstärkt fördern wird, beruht auch auf Berufung en durch ihn in letzter Zeit auf höchste Professorenstel lenan der FU. Greifen wir zwei heraus:
Dr. Volker L ü h r, bisher Professor für Erwachsenen-pädagogik in der roten Abt. 1 der PH, wurde an das gewiß nicht weniger rote Lateinamerika-Institut (Zi.3) der FU berufen. Traurig wird er zwar seine roten Kollegen an de PH zurücklassen (Ine Niepold-Kayser, Ulf Preuss-Lausitz, Ilona Wiese-Zeuch, Manfred Kappeler, Dieter Kreft - um nur einige zu nenen), aber einige Leute am Zi.3 sind auc h nicht zu verachten, etwa Ignacio Sotelo oder das Ehe-paar Müller-Plantenberg. Über den 'zweiten Bildungsweg' oder 'gesellschaftliche Vorraussetzungen der Erwachsenen bildung' muß er nun wohl an anderer Stelle sprechen, abe r im 'Chile-Jahr' hat er im Zi.3 genügend Möglichkeiten über Ausbeutung durch die USA, über Verdienste des 'Sozialisten' Allende oder über die lateinamerikanischen Bildungsverhältniss4e zu reden. Er soll ja, wie verlaute t, inzwi chen (im'Forschungssemester'an der PH) ein Allende-Buch geschrieben haben. Darauf kommen wir noch z zurück. Nebenbei: Volker L. wohnt Berlin 31,,Koblenzerst 2o. Ihm gegenüber, in der Nr. 8, war bisher der Sitz des sog. 'Beirats' der Evangelischen Studentengemeinden, der sich, in Verbindung mit vielen ausländichen Studentengru ppen kommunistischer Prägung, besonders mit den lateinam erikanischen Verhältnissen befaßte und eng mit der 'Liga gegen den Imperialismus' zusammenarbeitete. Wer dächte d nicht an GRIPS und Rainer Hachfeld!!!

Dr. Friedrich Marquardt, sehr bekannter linker ~~Streiter~~ Streiter, in der evangelischen Kirche Berlins, wurde, wohl um die linke Fraktion im FB 11 der FU (Philosophi e und Sozialwissenschaften), von Senator Löffler dorthin berufen. Er wird dort passende Mitstreiter vorfinden: Jutta Stahl-Menschik, Gisela Ruckhaberle-Ullmann, Carste n Colpe, Peter Furth, Helmut Gollwitzer, Wolfgang Fritz Haugg, Sebastian Herkomer, Klaus Holzkamp, Urs Jaeggi, Wolf Lepenies, Joachim Moebus, Siegfried Schubenz, Ger-hard Borne, aber auch Beate Brüggemann (bisherige Kol-legin an Abt. 1 der PH) wird er hier wiedersehen, aber auch Peter Keiler (wie J.Stahl-Menschik SEW-Funktionär), Eva Jaeggi, Frau Müller-Plantenberg, Bernd Rabehl, Ignatio Sotelo, Volker Volkholz, Volker Gransow (SEW) sind nicht zu verachten.

4. Blick in den Blätterwald - zeilenweise
- Kommunistische Volkszeitung VOM KBW brachte am 9.9. (Ortsbeilage) unverschämte Attacken in Sachen Stephan-Oberschule, Gutenberg Berufschule, Bezirksamt Neukölln (Adelheit Steindl), Rückert-Oberschule und Böckler-Schule(Kreuzberg), ebenso in Krankenhausfragen und Sa-chen Kindertagesstätten. Daß zur massiven Störung der CDU-Kundgebung am 11.9. aufgefordert wurde, versteht sich am Rand.
- WAS TUN (Trotzkisten): am 9.9. 'Nein zum Spalterver-band!' Eine Analyse der Paralyse der GEW Berlin.
- RADICAL (Sozialistische Zeitun für Westberlin) - so nennt sie sich) am 9.9. in Nr.3: Gegen Stadtrat Biewer (Neukölln), gegen Klingenberg-Oberschule, gegen Ruckhaberle (den man der SPD zuordnete) (!!), über Jugendclub "Gulp" (Steglitz) langer Aufsatz über (gegen) GEW usw.-Kosten DM1.- eine Fülle inte-reassanter Einblicke (Adressen) und Termine.
Sitz von RADICAL ist: Verlag Gruppe A (Karl Ultsch) Berlin 41, Schwalbacherstr. 6a, Tel: 8210641.
Hersteller: Contrast, Satz und Druck GmbH, 62, Haupt-str.150 Tel:7812567. Verbindung zu INFOBug ist be-zechnend!
- SCHÜLERFORUM , eine ganz üble kommunistische Schülerzeitung von den 'sozialistischen Schüler-gruppen' an der Sophie-Charlotte- u.Erich Hoepner-Schule. Treffpunkt: Freitags 17.Uhr in dem verdreck-ten Kinderladen des "Solzialpsychologischen Arbeits-kreises Charlottenburg e.V." , Berlin 19, Neue Kant-straße 31, Tel: 3063596. Verantw. für das Hetz- und Dreckblatt: Person des Pfarrers an der Ev.Kirche "Neuwestend" Berlin 19, Ulmenallee 58, Tel: 3045447 (Apparat des Pfarrers und seines Sohnes Rüdiger En-gelbrecht).

Ausgabe dieser Nummer: 12.9.76 (Tag der deutschen Heimat) Unsere Anschrift: (ohne Zusatz TROPF):
Postlagerkarte 0 9 5 3 0 2 A 1Berlin120
es grüßen: die Leute von TROPF



← Die dicke braune Soße

INHALTSVERZEICHNIS:

S.2: INFO-Hausmitteilung
S.3: Stadtteilgruppe Wedding
S.3: Indonesische Killer in Deutschland
Neues aus Portugal
S.6: APRIL im Oktober
S.8: Berufsverbot bei Medizinern
S.9: Filmkritik: David Bowie und
Der Starke Ferdinand
S.10: US-Armee bereitet Bürgerkrieg vor
S.11: Druckerei auf dem Land durchsucht,
Falter, Fahrpreise
S.12: Anti-Terrorgesetz in Kraft
S.13: Erklärung zum "Selbstmord" in Moabit
S.14: Neue BVG-Kontrollen
S. 15: Offener Brief von Angehörigen der poli-tischen Gefangenen
S.16u.17: Denunziantenpresse
S.18: Fortsetzung des OSRAM-Artikels
S 19 : Libanon-Demo
S 20: Kleinanzeigen

FORTSETZUNG VON INFO-BUG Nr. 251 (KWALLITÄTSSÜMPTOM) 18

Die Tarifrunde 1973/74

Es gibt in der IG-Metall das theoretische Modell, daß Forderungen zu den jährlichen Tarifrunden von der Basis aufgestellt werden. Da aber zu gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen in den großen Frauen-Betrieben der Westberliner Elektroindustrie in der Regel nicht mehr als 5% der organisierten Kollegen erscheinen, da im Betrieb kaum ein Kollege zu sagen weiß, wer unsere „Vertreter" in der Großen Tarifkommission sind, die schließlich die Forderungen der IG-Metall aufstellt, und da sowieso keine Mitgliederversammlungen zur Eröffnung der Tarifrunden angesetzt werden, ist das hohle Theorie. Wenn dennoch Vertrauenskörper von Großbetrieben Forderungen aufstellen und als Resolutionen an die Tarifkommissionen übergeben, haben diese keinerlei Verbindlichkeit und dienen lediglich als Druckmittel für die Gewerkschaftsführung gegenüber der Unternehmerseite, weil die Forderungen aus den Betrieben immer wesentlich höher liegen als sie dann in den Verhandlungen tatsächlich gestellt werden: seht her, wie radikal unsere Basis ist! Etwas anders liegt der Fall allerdings in den Tarifbezirken, wo die IG-Metall vorzugsweise ihre Streiks abwickelt wie z.B. Nord-Württemberg/Nord-Baden: hier werden die Belegschaften stärker in die Aufstellung der Forderungen einbezogen, damit sie nachher eher das Gefühl haben können, daß es ihre Sache ist, die durchgesetzt werden muß. Bei OSRAM haben die Vertrauensleute der größten Abteilungen versucht, die Aufstellung betrieblicher Forderungen zur Tarifrunde als Mittel zu benutzen, um in einer breiten Diskussion in den Abteilungen die resignative Haltung der meisten Kollegen den ständigen Preissteigerungen gegenüber aufzubrechen und sie für die Entwicklung von in dieser Situation richtigen Forderungen zu gewinnen. Es gelang, vor allem die Frauen, die am wenigsten verdienen und in den sog. „Leichtlohngruppen" eingestuft waren, für Forderungen zu interessieren, die vom alten Tarif-Prozent-Schema abwichen, weil das nicht mehr angebracht erschien: „Wenn die Butter 20 Pfennig teurer wird, kann ich auch nicht in den Laden gehen und sagen: ein Pfund Butter für Lohngruppe 0." Es gelang, im Vertrauensleutekörper eine Mehrheit hinter eine Forderung zu bringen, die von den Berufs-Betriebsräten energisch bekämpft worden war: 60 Pfg. für alle, dann 10% drauf Lohngruppe 0 weg und Laufzeit weniger als ein Jahr.

Der OSRAM-Vertreter in den Großen Tarifkommission brachte dort zwar auftragsgemäß diese Forderung vor, distanzierte sich aber gleichzeitig davon: sie sei das Werk einiger wildgewordener Vertrauensleute . Da die Diskussion in der Belegschaft und im Vertrauensleutekörper sich in keiner Weise in der gewerkschaftlichen Taktik des „Tarifkampfes" niederschlug, war es kein Wunder, daß dann die Tarifrunde wieder ohne besonderes Interesse der Kollegen ablief.

SO, UND WAT NU?

Der 1. Mai 1974

Der 1. Mai war in West-Berlin über lange Jahre hinweg erst der Tag der „Freiheitskundgebunden" mit zig-Tausenden vor dem Reichstag, dann die „Feierstunde" vor ausgewählten Gewerkschaftsfunktionären mit Paulchen Kuhns Tanzorchester und live-Fernsehübertragung für das Volk. Durch den immer stärker werdenden Druck der Basis mehrerer Einzelgewerkschaften auf die DGB-Spitze und angesichts des für Sickert und seine Leute beängstigenden Erfolgs der kommunistischen Mai-Demonstrationen der Jahre vorher, sahen sich die Westberliner Gewerkschaften gezwungen, 1974 erstmals wieder zu einer Straßendemonstration aufzurufen. Der totalen Lustlosigkeit auch der meisten unserer betrieblichen Funktionäre am 1. Mai ist es sicher wieder zu verdanken, daß die Initiative einiger Vertrauensleute, über die offiziell vorgeschriebenen fünfundzwanzig DGB-Parolen hinaus aus den Problemen unseres Betriebs heraus eigene Parolen zu entwickeln und einen eigenen Block für OSRAM-Kollegen zu organisieren, ohne starken Widerspruch hingenommen wurde. Wir marschierten also unter drei großen Transparenten: „Für menschliche Arbeitsbedingungen – gegen Arbeitshetze" – „Gegen die Ausnutzung der Frau als billige Arbeitskraft" – „Deutsche und ausländische Kollegen – nur gemeinsam sind wir stark". Einzelne Kollegen haben sich noch eigene Schilder mitgebracht: „Lärmbekämpfung in den Betrieben – auch bei OSRAM" und einige Parolen auf türkisch und italienisch. Türkisch: Unsere Betriebsräte und Vertrauensleute machen zu wenig! Rote Fahnen wurden auch getragen. Teilgenommen haben etwa fünfundzwanzig Kollegen, viele hatten gesagt, sie kommen, und sind nicht gekommen. Fünfundzwanzig sind wenig, wenn man von einer Belegschaft von 1700 ausgeht mit etwa 900 gewerkschaftlich Organisierten. Fünfundzwanzig Kollegen auf der Straße sind aber viel, wenn man an die Mai-Feiern der Jahre vorher denkt. Außerdem war neu, daß von den Vertrauensleuten ein eigenes Flugblatt mit eigenen Parolen und einem Treffpunkt für OSRAM-Kollegen in der Halle verteilt werden konnte. Das hat unabhängig von der Beteiligung Diskussionen ausgelöst. Einige rechte Betriebsräte liefen nicht im OSRAM-Block, sondern vorne bei Sickert und Schütz, um nicht unter die roten Fahnen zu geraten. Nachträglich führte der 1. Mai zu scharfen Auseinandersetzungen. Wie insgesamt die Tatsache, daß der 1. Mai 1974 in Westberlin zur Manifestation radikaler und klassenbewußter Forderungen geworden und der Kontrolle von SPD- und DGB-Führung völlig entglitten war, zu einer lebhaften antikommunistischen Hetze in allen Einzelgewerkschaften führte, so auch bei uns: Man meinte, endgültig als Kommunisten und Linksradikale erkannt zu haben, wer am 1. Mai im OSRAM-Block dabei war. Der großen Mehrheit der Kollegen übrigens war dieser 1. Mai so egal wie jeder andere zuvor.

Zwischenresumé: Vertrauensleutearbeit und Abteilung

Der Elan, mit dem im Gefolge von Teuerungszulagen-Kampagne und Vertrauensleute-Neuwahl versucht worden war, einen aktiven Vertrauensleutekörper als Basisorganisation der Gewerkschaft und gleichzeitig als Organisationsform der betrieblichen Interessenvertretung der Belegschaft aufzubauen, war ungefähr nach einem halben Jahr dahin.

Erstens hatten sich die objektiven Bedingungen geändert: die Hochkonjunktur mit angespannter Beschäftigungslage war in eine Stagnation mit schon sich abzeichnender Arbeitsplatz-Unsicherheit übergegangen mit der Aussicht auf Verschlechterung im Herbst 74.

Zweitens wurde durch die unterschiedliche wirtschaftliche Lage der einzelnen Abteilungen die einheitliche Kampfbereitschaft der Belegschaft aufgelöst und ließ sich in der Folge nur noch an isolierten Kampfzielen einzelner Abteilungen oder Gruppen innerhalb der Belegschaft festmachen.

Drittens hatte sich bei den aktiven Kollegen die ernüchternde Erkenntnis durchgesetzt, daß ihre Vorstellung vom gewerkschaftlichen Vertrauenskörper als Organisationsform der Interessenvertretung der Kollegen nur dann wirksam werden kann, wenn das Verhältnis zwischen Belegschaft, Vertrauensleuten, Betriebsrat und Gewerkschaft kooperativ ist und von einem grundsätzlichen Konsens über Aufgaben und Mittel gewerkschaftlicher Politik ausgeht. Gerade das war aber nicht der Fall. Der Betriebsrat hintertrieb mit allen Mitteln jede Aktivität der Vertrauensleute. Der Spandauer IGM-Bezirkssekretär, der von sich selbst stolz als von einem „Kommunistenkiller" spricht, wurde von der OSRAM-Betriebsratsspitze immer häufiger zu Vertrauensleutekörpersitzungen hinzugezogen, um den für Westberliner Verhältnisse relativ rebellischen Vertrauensleutekörper zur Raison zu bringen. Es wurde immer deutlicher, daß das Mißtrauen der Altfunktionäre gegen alle Basisaktivitäten identisch ist sowohl mit ihrem unerschütterlichen Antikommunismus als auch mit ihrer bürokratischen Unbeweglichkeit. Die Vertrauensleute, denen nun plötzlich so viel Beachtung von seiten der Berufsfunktionäre ihrer Gewerkschaft zuteil wurde, hatten von Anfang an ihre Aufgabe nicht primär im Vertrauensleutekörper als Gremium gesehen, sondern – sehr zum Mißfallen der Betriebsräte – in ihren Abteilungen, unter den Kollegen, die sie gewählt hatten, in der aktiven Teilnahme an Konflikten, auch und gerade wenn der Betriebsrat diese Konflikte nicht aufgreifen wollte. Nachdem sich die nicht endenwollenden Auseinandersetzungen im Vertrauensleutekörper immer mehr von den Interessen und Problemen der Kollegen abhob, konzentrierten sich die aktivsten Vertrauensleute wieder um so mehr darauf, in ihren Abteilungen mit den Kollegen den Kampf gegen die Verschlechterung der Arbeitsbedingungen und gegen die steigende Arbeitshetze zu führen.

Es erwies sich, daß diese Konzeption gewerkschaftlicher Arbeit, ergänzt durch massives Auftreten auf Betriebsversammlungen, erst recht das Unbehagen von Werksleitung und Betriebsversammlungen, erst recht das Unbehagen von Werkleitung und Betriebsrat provozierte und bis zur Betriebsratswahl 1975 zu einer scharfen politischen Polarisierung führte, die aber jetzt für die gesamte Belegschaft sichtbar war und nachvollziehbar wurde.

Es muß hier aber ganz deutlich gesagt werden, daß die Arbeit im Vertrauensleutekörper nicht pauschal abgewertet werden soll. Es ist ganz klar, daß erst der Vertrauensleutekörper als betriebliches Organ es den einzelnen Kollegen, die sich in ihren Abteilungen engagiert hatten, ermöglichte, ihre Aktivitäten auf eine betriebliche Ebene auszudehnen. Erst durch die Vertrauensleutearbeit konnte ein Kontaktnetz über Abteilung und Nationalitäten hinweg entstehen, was eine wesentliche Voraussetzung dafür ist, die Schranken isolierter Abteilungskämpfe überwindbar und betriebliche Solidarität erfahrbar zu machen.

Der Kampf gegen die Arbeitsbedingungen im neuen Werk.
Beispiel: Der Lärm

Unter den Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen durch das neue Werk war der Höllenlärm in der Halle ein Hauptproblem. Da fast alle Produktionsabteilungen auf einer Fläche dreimal so groß wie das Spielfeld im Olympiastadion bei nur 8 m Höhe untergebracht sind, entsteht eine allgemeiner Lärmpegel von über 80 dB der an vielen Fertigungslinien 90 dB betrug und an einzelnen Maschinen sogar 90 dB noch überstieg. Diese ernsthafte Belastung der Kollegen wurde auf einer Betriebsversammlung im Frühjahr 1974 angesprochen, speziell auch der unzumutbare Lärm im Frühstücksraum, der zwischen Packerei und Werkstatt liegt und nicht schallisoliert war, obwohl die Kollegen dort die gesetzlich vorgeschriebene Ruhepause verbringen sollten.

Nachdem die versprochene Abhilfe monatelang auf sich warten ließ, wurde es in der am härtesten betroffenen Abteilung unruhig. Dort hatte schon in der Ausbauphase des Werks eine Arbeitsniederlegung einer kleinen Gruppe von Handwerkern und Einrichtern zur Auswechslung einer überlauten Absaugvorrichtung geführt. Der Vertrauensmann dieser Abteilung glaubte, der Kampf gegen den Lärm wäre am ehesten da aufzunehmen, wo eindeutig Arbeitsschutz-Richtlinien verletzt wurden. Er stellte besonders heraus, daß in seiner Abteilung mehrere schwangere Frauen arbeiteten, obwohl die für Schwangere höchstens zulässige Lärmbelastung von 70 dB weit überschritten war. Es ergab sich aber genau an diesem Punkt das Gegenteil von einer solidarischen Front in der Abteilung. Die Mehrheit der deutschen Frauen und der deutschen Einrichter sagte: „Was müssen die Türkenweiber so viel Kinder machen. Das fehlt noch, daß die andere Arbeitsplätze kriegen, darauf spekulieren die doch nur..."

Die ganzen Vorurteile gegen Ausländer generell, die Vorurteile der alten gegen die jungen Frauen, der jungen deutschen Frauen, die nur selten noch Kinder kriegen, gegen die jungen Türkinnen, spulten da ab. Immerhin rissen aber von da an die Diskussionen um den Lärm und „was man dagegen tun kann" nicht mehr ab. Vor allem die Einrichter waren sich schnell einig über die „Sauerei" mit dem Lärm und daß endlich etwas passieren müsse. Insofern hatte der Vertrauensmann die Einrichter seiner Abteilung hinter sich, als er das Problem im Vertrauensleutekörper anschnitt und den Betriebsrat aufforderte, etwas zu unternehmen. Aber was passierte?

was passierte? z.B. Hinweis des Rotbuch-Kollektivs, daß PROKLA bei ROTBUCH erscheint. Wir danken für anteilnahme, freundliche Toleranz: das INFO wird auch bei rotbuch verschlungen, na bitte. (SCHLUß IM NÄCHSTEN INFO)

LIBANON - DEMO

wir machen eine libanon-demonstration am freitag. es ist wichtig, daß viele leute diese und andere möglichkeiten zur äußerung von protest und solidarität ergreifen, um den kampf der palästinenser und libanesischen linken zu unterstützen. hier einige informationen zur entwicklung der gegenwärtigen situation:

Syrische Truppen raus aus dem LIBANON

in der presse wird der bürgerkrieg häufig sehr verwirrend als religionskrieg zwischen moslems und christen dargestellt oder als konflikt,der seine ursachen in verschiedenen interessen der arabischen regimes untereinander hätte. natürlich gibt es diese probleme, aber die tatsächlichen fronten werden immer deutlicher und es ist den imperialisten und zionisten immer schwieriger, ihre pläne damit zu verschleiern.

der libanesiche bürgerkrieg ist kein religionskrieg. der syrische bandit assad, der seit seinem amtsantritt 1970 beziehungen zu so reaktionären regimes wie zu jordanien, saudiarabien und dem faschistischen schah-regime unterhält, hat mit seiner intervention den zionisten und imperialisten schmutzige arbeit abgenommen. prompt folgten auch öffentliche belobigungen der "ruhe - und ordnungsmacht" syrien durch ford, kissinger und zionistische politiker. gleichzeitig tarnt sich die syrische invasion als retterin der nation und der palästinensischen sache, womit die bourgeoisie in rechnung zieht, daß der zionistische staat ein feindbild im bewußtsein aller araber ist. in wirklichkeit soll die syrische armee erledigen, was die libanesischen falangisten nicht geschafft hatten: dem palestinensischen widerstand einen endgültigen schlag versetzen.
die palästinenser sind im nahen osten die konsequenteste und fortschrittlichste kraft des widerstands. sie haben am wenigsten zu verlieren, leben in flüchtilingslagern in den nachbarstaaten israels unter mindestens so armseligen bedingungenwie die einheimische bevölkerung. durch ihren kampf ist auch bei den anderen arabischen völkern das bewußtsein verbreitet worden, daß nur im bewaffneten kampf eine befreiung von imperialismus, zionismus und arabischer reaktion möglich ist. gerade im libanon der haremshalter, banken und privatbanden hat sich so der kampf der palästinenser und der libanesischen bevölkerung verbunden.
darum sollen die palästinenser bei zukünftign friedensverhandlungen zwischen israel und den arabischen staaten, bei denen sich die arabische reaktion möglichst profitabel für die taschen einiger weniger verkaufen will, keine rolle mehr spielen; so sieht es jedenfalls der amerikanische "friedensplan" vor. mit bomben und panzern sollen die konsequentesten kräfte des widerstandes zerschlagen werden; die massen sollen an die arabischen regierungen gekettet werden, damit ihnen die kapitulationslösung, die die anwesenheit der amerikaner im nahen osten zementieren soll, aufgezwungen werden kann: lösung durch verhandlungen israels und der USA mit den arabischen staaten, d.h. anerkennung des staates israel und als entschädigung ein mini-staat für die palästinenser, womöglich unter jordanischer verwaltung.

zu diesem punkt will der imperialismus die palästinenser jetzt bringen; mit hilfe der arabischen reaktionäre: der libanesichen und syrischen regimes, die den krieg weiter eskalieren; der arabischen staaten, die nur drohen und fluchen aber nichts unternehmen, wie sie auch 1970 im schwarzen september nichts gegen hussein unternommen haben; und der reaktionären palästinensischen kräfte selbst, wie die angebliche palästinensische befreiungsorganisation al-saika, die die faschisten unterstützt und auf der seite der reaktionären kräfte gegen den palästinensischen widerstand kämpft. alles im interesse der zionisten, die die faschisten im libanon auch mit waffen und gezielten bombardements gestützt haben.
auch die BRD liefert waffen an die faschisten im libanon, wann auch nicht offiziell, so soch über sogenannte "private" beziehungen zwischen politikern und konzernen. mit den nazi-verbrechen werden die steuerzahler hier erpresst, unsummen für israel-kredite und wirtschaftshilfe aufzubringen, die neuen verbrechen und neuem völkermord dienen. diese unterstützung wird sogar als beweis vorgeszeigt, daß die BRD-regierung niemals etwas mit faschismus zu tun hatte und hat.
die verteidigung der US-interessen hat im nahen osten eine neue qualität. in vietnam hat die BRD die USA unterstützt, indem sie übungsplätze und stützpunkte (z.b.für die CIA-computer in frankfurt und heidelberg) zur verfügung gestellt hat. sie ist inzwischen selbst zum zentrum der entwicklung, erprobund und anwendung von psychologischer kriegsführung und "terroristen"bekämpfung geworden, dem mittel, auf das die imperialisten gegen antiimperialistische völker und kämpfer ihre hoffnung setzen. aber wie in vietnam und angola werden auch im nahen osten die massen der geschichte ihren stempel aufdrücken.
die großoffensive der syrischen armee gegen die widerstandszentren der palästinensischen und libanesichen kämpfer ist nach der ausbombund der flüchtlingslager tel-saatar und jisr al basha ein neuer höhepunkt an vernichtungswillen der internationalen verschörung.
gerade in der BRD, dem herzen der aggression gegen die befreiungsbewegungnen im nahen osten, ist es wichtig, verstärkt solidarität auszudrücken mit dem kampf der arabischen völker für ein vom zionismus befreites demokratisches palästina und einen demokratischen libanon!

DEMO FREITAG 8.10.

ORT UND ZEIT WERDEN NOCH BEKANNTGEGEBEN

literaturhinweis:
gute informationen über zionismus und arabischen befreiungskampf geben:
walterhollstein:"kein frieden um israel"
fischer taschenbuch 1226 und z.b.
"palästina - interviews mit dem widerstand"
im verlag arbeiterkampf

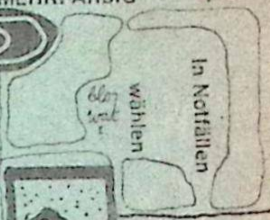
artikel bitte auf weißes papier tippen, sonst streiken die drucker bzw. wir müssen sie noch einmal tippen (so wie diesen)

verantwortlich i.s.d.p.: rosa levine, 1 berlin 21 stefanstr. 6o.
redaktionsschluß für artikel freitag 18 uhr, für anzeigen sonntag 2o uhr.
abos: 1o wochen im voraus - 15 mark auf die bank für gemeinwirtschaft, konto: republikanischer club e.v. info-bug 1oo 47 o4 3o6 blz.: 1oo 1o1 11 kennwort: info-abo bzw. info-spende absender nicht vergessen
druck: AGIT-
anzeigen können telefonisch abgegeben werden tel.: 395 80 83
was wäre das info ohne daß es zusammengelegt würde? also: info-legen ist montags ab 17 uhr. kommdochma!
Auflage: INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 2200
Erscheint seit März 74 wöchentlich

KLEINANZEIGEN

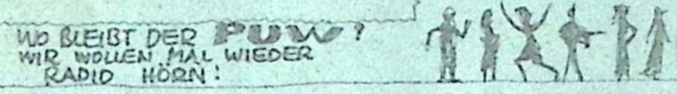
sind kostenlos!!! (GROSSANZEIGEN NACH ABSPRACHE)

das spandauer anwaltsbüro ist verlegt worden
und gleichzeitig aufgeteilt:
jetzt: rainer elfferding, eberhard lieder
1/36, cuvrystraße 33. tel. 612 3o 33
und: alice boris, reinhard gizinski
1/2o, breite straße 36.tel. 3333 898



wir suchen für unseren kinderladen (5 kinder I2-I6 monate alt) eine neue bezugsperson, die praktische erfahrung hat, bezahlung nach BAT tel: 87 26 27, oder 883 56 I7

nette leute suchen 5- oder mehr- zimmerwohnung (notfalls belohnung) oder 3 zimmer in wg. suchen für zu gründende wg noch 2 frauen, tel: 8I5 64 43 harald



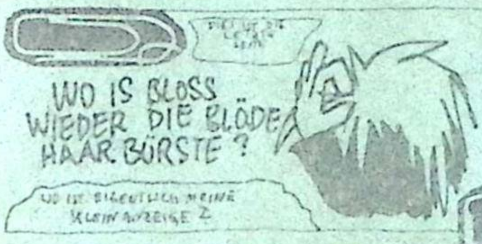
warum zum teufel soll man zeichnen lernen? doppelstd. I2 DM tel 623 57 6o oder 623 55 55

suche zimmer bei leuten, die abends außer süppchen noch was anderes kochen, nicht so schnell und nicht so heiß essen wies gebraten wird und öfter mal nen guten nachtisch machen, cornelia 24 tel: 342 I2 44 - 395 8o 83

kost.l. abzug. ungeles. radikal 1-4 u. lahmen kanarienvog.783 59 75

in WG(3 m,1 w;zwischen 2o+23;wirtschaftspäd, erz.fachschule,soz.päd. FH)sind 1 + 1/2 zi. frei.suchen 1 oder 2 frauen.mehr zu schreiben bringts hier nicht,kommt am besten vorbei.loretta spahn,konstanzerstr.62, 1-15

wer kann uns frau/mann eine 2-3 zimmerwohnung mit innentoilette, bad oder dusche mögl. zh, stadtmitte oder kreuzberg an bieten? warm bis 35o DM und billiger! tel: 495 66 o9 michael



die sache damals mit dem maihöfer in costa's terzo mondo (anklageerhebung in info 111 und verteidigungsrede von costas in info 113), ist die eigentlich noch so aktuell, daß die damals beabsichtigte diskussion (die wegen costas reise verschoben wurde) noch stattfinden soll? interessenten sollen sich mit zeit- und ortvorstellungen ans info wenden.

suche MFG nach München im oktober 3964318 Regine

stell den wecker sehr sehr laut

(gekürzte anzeige)

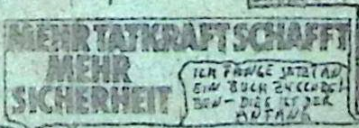
Suche nicht-schwule MÄNNERGRUPPE,die an irgent etwas arbeitet,z. b.musick macht,bilder malt,sensitivity training. also eine möglichkeit zu einer nicht leistungsorientierten kommunikation.mir gehts im augenblick nicht so besonders,bin entfremdet von den leuten um mich herum,wär dufte wenn ihr mir bald eine postkarte schicken würdet:
Martin Schulte 1 / 44 Heidelbergerstr.31

wir 2 leute mit kind (Iomonate) suchen für eine neue wg undogm. leute auch mit kind, die mehr wollen als nur nebeneinander herzuleben. tel: 614 Io 4o asta und fleischi

FRAU, 18 JAHRE SUCHT PLATZ IN WG NÄHE U-BAHN 251 70 89

WER WER WER WER WER WER wer weiß gute u. billige fahrschule in kreuzb. o. schönebg. anr. ab 16 uhr. anne o. martin 692 86 81

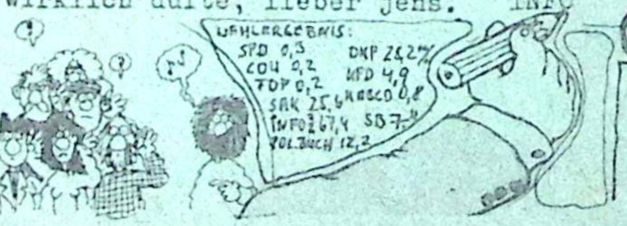
an bastler ford taunus I2m tüv august 77, bremse defekt billig abzugeben, 782 54 8o und 782 59 65



SUCHEN TELLER (GR.+KL.) UND TASSEN UND BILLIGEN, SCHWEREN STOFF FÜR ETWA 20 DM UND SCHREIBTISCH (ALT & SCHÖN) + TISCHTENNISPLATTE. AUSSERDEM KLAVIER (MÖGL. GESTIMMT + UMSONST) VERKAUFEN MEHRERE LP'S (KLASSIK UND S.) ZU UNBESPIELT

LIEBER JENS!!!!
der brief mit dem "revolutionären" frankierungs trick ist bei uns eingetroffen.echt gut der einfall.-wir haben uns jetzt überlegt ob wirs veröffentlichen soll n,denn wenn wirs bringen läuft die ganze sache nicht mehr.das beste ist wohl die sache weiter zu erzählen(ist das auch in deinem interesse?) wir haben alle unheimlich gelacht, wirklich dufte, lieber jens. INFO

wir suchen 2 zi in wg oder leute, die mit uns zusammen 1 wohnung suchen. margot (ph,29 j.)
rainer (physik,28 j.) es eilt nicht so sehr, dafür wollen wir uns mehr zeit nehmen, euch kennenzulernen (und ihr uns) tel 781 88 59



KÜHLSCHRANK, ZWILLINGSKINDERWAGEN, FERNSEHER, WASCHMASCHINE + SESSEL ABZUGEBEN. 341 23 72